INTERNATIONALES STÄDTEFORUM IN GRAZ

INTERNATIONAL FORUM OF TOWNS IN GRAZ

ISG MAGAZIN

ISSN 2309-1215

AUSGABE 04-2022 | 02Z032434 M P.B.B.

RESSOURCE DENKMAL

Monument as a resource

INHALT

Contents

Patrick Schoeck 4
KLIMAOFFENSIVE
BAUKULTUR
Climate Initiative Building Culture

Eva Szigeti 10
ZUKUNFT BRAUCHT GESCHICHTE -
DIE NACHHALTIGE SANIERUNG DES
PARLAMENTS
The Future Needs History
The sustainable renovation of the Parliament Building

Patricia Alberth 16
WIEDERAUFNAHME DER
WASSERKRAFTNUTZUNG IM
MÜHLENVIERTEL DER WELTERBESTADT
BAMBERG
Reintroduction of Hydropower in the Mills District of the World Heritage City of Bamberg

Sophie Stockhammer 20
DIE SCHULE AM KINKPLATZ
The School at Kinkplatz

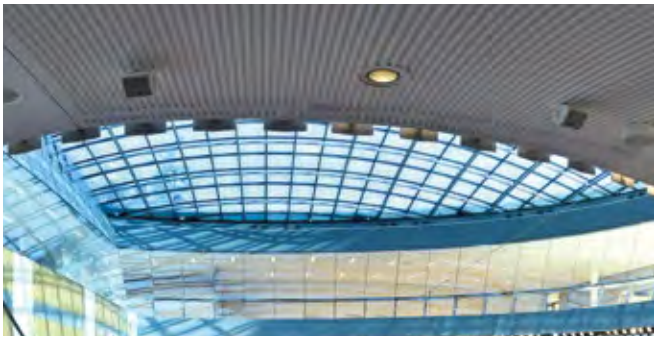
Hans Grabner, Gertraud Strempfl-Ledl 26
DER GENERALIHOF
IN NEUEM GLANZ
The Generalihof in new Splendour

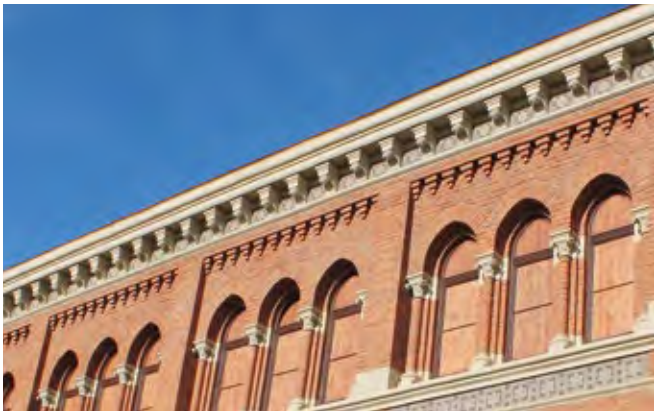
Sandra Chesi 30
WOHER UND WOHIN? - PLÄDOYER FÜR
NACHHALTIGES HANDELN AM DENKMAL
UND IM ALTBESTAND
Whence and Whither? – a Plea for Sustainable Action Regarding Monuments and Existing Buildings

Florian Meixner 36
50 JAHRE WELTERBEKONVENTION
50 Years of the World Heritage Convention

Buchtipp 37
50 YEARS WORLD HERITAGE CONVENTION:
SHARED RESPONSIBILITY – CONFLICTS &
RECONCILIATION

Buchtipp Hasso Hohmann 38
ZIEGELGITTER IN DER STEIERMARK





Coverfoto: © paul ott photografiert, Generalihof, Graz | Fotocredits siehe jeweilige Artikel

LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!

Esteemed Readers!

© SChristof Hütter Fotografie

Nicht nur die Grazer*innen lieben die einzigartige historische Altstadt, auch weit über die Steiermark hinaus ist sie von großer Bedeutung. Der beeindruckende Bestand hochwertiger Bausubstanz von der Gotik bis zum Jugendstil hat einen großen historischen, architektonischen und kulturellen Stellenwert. Es bedarf eines sensiblen Vorgehens - Altstadtzonen als kulturelles Erbe möglichst in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten und sie zukunftstauglich zu machen. Wenn wir auf Verantwortung für historische Gebäude setzen, übernehmen wir auch Verantwortung für den Klimaschutz. Denkmal- und Klimaschutz sind keine Gegensätze. Vielmehr gehen sie Hand in Hand und müssen angesichts des voranschreitenden Klimawandels in einen gemeinsamen Kontext betrachtet werden. Nachhaltigkeit spielt in der Denkmalpflege und im Bauerbe eine immense Rolle. Der einstimmig angenommene Grundsatzbeschluss zur klimaorientierten Stadtentwicklung wird uns in unserem täglichen Handeln daran erinnern, wie wichtig es ist, im Sinne unserer Klimaziele zu handeln. Die internationalen Beispiele im Magazin zeigen die Vereinbarkeit von Denkmal- und Klimaschutz, weswegen der regelmäßige Austausch mit anderen Städten wertvoll ist. Unser Ziel in der Denkmalpflege ist es, auf innovative und effiziente Energie- und Sanierungslösungen zu setzen, damit die Grazer Altstadt für kommende Generationen nicht nur erhalten, sondern auch lebenswert bleibt und klimaresilient wird. Diesem Thema wollen wir uns auch 2023 widmen.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Please enjoy reading this issue

Ihre Mag.ª Judith Schwentner,
ISG-Präsidentin und Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Landeshauptstadt Graz

Sincerely yours, Judith Schwentner,
ISG President and Deputy Mayor of the City of Graz

It is not only the people of Graz who love the unique historic centre; it is also of great importance far beyond Styria. The impressive stock of high-quality buildings from Gothic to Art Nouveau is of great historical, architectural and cultural value. A sensitive approach is needed - to preserve zones in the historic centre as cultural heritage, as far as possible in their original form and to make them fit for the future. When we take responsibility for historic buildings, we also take responsibility for climate protection. Protection of monuments and climate protection are not opposites. Rather, they go hand in hand and must be considered in a joint context in view of advancing climate change. Sustainability plays an immense role in monument conservation and built heritage. The unanimously adopted policy resolution on climate-oriented urban development will remind us in our daily actions how important it is to act in the spirit of our climate goals. The international examples in this issue of the magazine show the compatibility of monument and climate protection, which is why regular exchange with other cities is valuable. Our goal in monument preservation is to focus on innovative and efficient energy and renovation solutions so that Graz's historic centre is not only preserved for future generations, but also remains worth living in and becomes climate resilient. We want to dedicate ourselves to this topic in 2023, too.

IMPRESSUM

Bezugspreis: Einzelheft: € 8 (zzgl. Versand), Jahresabonnement: € 35, Jahresabonnement/Ausland: € 40
Herausgeber: Internationales Städteforum in Graz, Hauptplatz 3/III, 8010 Graz, Tel.: +43/316/82 53 95, office@staedteforum.at, www.staedteforum.at | **Redaktion:** Gertraud F. Strempfl-Ledl, Karin Enzinger
Gestaltung: achtzigzehn, Agentur für Marketing und Vertrieb GmbH, www.achtzigzehn.at
Druck: Styria Print GmbH, www.styria-printshop.com

GRAZ Das Land Steiermark

Hochwasserschutz, Biodiversität und urbaner Freiraum in einem: Flussmündung des Cassarate in Lugano

Flood protection, biodiversity and urban open space in one – the Cassarate river mouth in Lugano

© Schweizer Heimatschutz

Schlössli in Wohlen, Kanton Aargau: Das älteste Haus der Kleinstadt wurde vom Schandfleck zum neuen Treffpunkt. Die Nutzung der Substanz sparte viel CO_2, eine Solaranlage liefert nachhaltige Energie

The Schlössli in Wohlen, Canton Aargau. The oldest house in the small town was transformed from an eyesore into a new meeting place. The use of the building fabric saved a lot of CO_2, a photovoltaic system provides sustainable energy

© Fabian Furter

Patrick Schoeck

KLIMAOFFENSIVE BAUKULTUR

Climate Initiative Building Culture

„Zwischen Klimaschutz, Baukultur und Biodiversität gibt es kein entweder oder.“ Unter diesem Motto haben sich in der Schweiz die nationalen Verbände der Architektur, Planung und Denkmalpflege zum Bündnis Klimaoffensive Baukultur zusammengeschlossen.

Außergewöhnliche Hitzesommer, Flutwellen und Stürme: Die Klimakrise wirkt immer deutlicher auf unsere Lebensumgebung und uns ein. Mit dem Pariser Klimaabkommen, das die internationale Staatengemeinschaft auf eine Welt ohne Treibhausgas-Emissionen bis 2050 eingeschworen hat, sind die Ambitionen formuliert.
Der Weg zum Ziel der CO_2-Neutralität ist anspruchsvoll und wird noch viele scheinbare Gewissheiten und Gewohnheiten einem Stresstest unterziehen und heute noch ungeahnte Veränderungen mit sich bringen. Das gilt auch für den Gebäudebereich, der für ein Viertel der Treibhausgas-Emissionen in der Schweiz verantwortlich ist.

SONNEN- UND SCHATTENSEITEN

Die EU und die Schweiz haben die immensen Herausforderungen grundsätzlich verstanden. Mit Gesetzen, Vorschriften und Fördergeldern wurde die energetische Ertüchtigung des Baubestandes in den letzten zehn Jahren massiv vorangetrieben. Die quantitative Wirkung der Maßnahmen ist beindruckend: In der Schweiz konnte der CO_2-Ausstoß beim Betrieb von Gebäuden gegenüber 1990 um fast 40 Prozent gesenkt werden.
Die Kehrseite dieses mengenmäßigen Erfolges ist die oft mangelnde baukulturelle Qualität der Umsetzungen. Damit sind nicht nur unsorgfältig ausgeführte Dämmmaßnahmen an Baudenkmälern oder gestalterisch unbefriedigende Solaranlagen gemeint: Baukultur verlangt die ganzheitliche Betrachtung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Wenn Neubauquartiere mit energieeffizienten Einfamilienhäusern im Nirgendwo erstellt werden, verursacht dies auf der anderen Seite unnötige neue Mobilität und nimmt der Natur Boden weg. Wenn Gebäude zur Senkung der verbrauchten Energie immer dicker und schwerer werden, steigen der Ressourcenverbrauch und der CO_2-Ausstoß bei den Erstellungs- und Produktionsprozessen.

DIE STIMMEN DER BAUKULTUR VERSAMMELN

Die Klimaoffensive Baukultur wurde im Frühjahr 2021 mit dem Ziel ◢◢

"There is no either or between climate protection, building culture and biodiversity." This is the motto under which the national associations of architecture, planning and monument preservation in Switzerland have joined forces to form the Climate Initiative Building Culture alliance.

Thematically, exceptionally hot summers, tidal waves and storms. The climate crisis is having an increasingly significant impact on our living environment and on us. The ambitions of the international community, which has committed to a world without greenhouse gas emissions by 2050, are formulated in the Paris Climate Agreement. The path to the goal of CO_2 neutrality is demanding and will still subject many apparent uncertainties and habits to a stress test and bring about changes that are still undreamed of today. This also applies to the building sector that is responsible for one quarter of the greenhouse gas emissions in Switzerland.

THE SUNNY SIDE AND THE SHADE

The EU and Switzerland have fundamentally understood the immense challenges. The energetic upgrading of the building stock has been advanced massively over the last ten years through laws, rules and subsidies. The quantitative effect of the measures is impressive. In Switzerland, the CO_2 emissions from the operations of buildings have fallen by almost 40% compared to 1990. The downside of this quantitative success is the building quality of the implementation, which is often inadequate. This does not only refer to carelessly executed insulation measures on historical monuments or to the unsatisfactory design of solar installations. Building culture requires a holistic approach in the sense of sustainable development. If new neighbourhoods with energy-efficient detached houses are built in the middle ◢◢

◢◢ gegründet, die Anliegen der Baukultur stärker in die Klima- und Energiediskussionen der Schweiz einzubringen. Getragen wird die Klimaoffensive von allen maßgeblichen nationalen Verbänden der Architekturschaffenden, Planenden und Denkmalorganisationen im Land. Gemeinsam teilen die Verbände das Verständnis, dass Netto-Null bis spätestens 2050 umgesetzt sein muss und dass die Baukultur einen maßgeblichen Beitrag an die nachhaltige und gestalterisch überzeugende Umsetzung der gemeinsamen Vision leisten soll.
Die große Chance der Klimaoffensive liegt in der Bündelung von Fachkompetenzen aus verschiedenen Disziplinen, die vom Umgang mit historischen Fenstern bis hin zur großmaßstäblichen Freiraum- und Verkehrsplanung reicht. Das Erarbeiten von gemeinsamen Positionen von Personen mit unterschiedlichen Hintergründen und Anliegen schafft Raum für neue Denkansätze und Lerneffekte. Sind Positionen im Netzwerk erarbeitet, haben sie schließlich eine deutlich größere Glaubwürdigkeit über die eigenen Reihen hinaus – eine Grundvoraussetzung, um im lauten Diskurs überhaupt erst wahrgenommen und gehört zu werden.

◢◢ of nowhere, this, on the other hand, causes unnecessary new mobility and takes land away from nature. If buildings have thicker walls and become heavier in order to reduce the energy they consume, the use of resources and CO_2 emissions increase in the construction and production processes.

GATHERING THE VOICES OF BUILDING CULTURE

The Climate Initiative Building Culture was founded in spring 2021 with the aim of bringing the concerns of building culture more intensively into the climate and energy discussion in Switzerland. The climate initiative is supported by all the relevant national associations of architects, planners and monument organizations in the country. Together, the associations share the understanding that net zero emissions must be implemented by 2050 at the latest and that building culture

Haus Tannen in Morschach, Kanton Schwyz: Ein nur im Sommer genutztes Haus braucht keine Zentralheizung

Tannen House in Morschach, Canton Schwyz - a house used only in summer does not need central heating

© Zeljko Gataric

DIE SPRACHE DER KLIMADISKUSSION LERNEN

In der Nachhaltigkeits- und Klimadiskussion sind Zahlen und Fakten das Maß aller Dinge. Baukultur und Denkmalpflege sind hingegen Disziplinen, die eher Worte und Bilder verwenden, um ihre Anliegen zu formulieren. Eine Grunderkenntnis beim Aufbau der Klimaoffensive Baukultur war: Wenn man nicht dieselbe Sprache spricht, werden die Argumente weder gehört noch verstanden. Wir müssen die Sprache lernen, in der die Diskussionen stattfinden. Sprich: Zahlen und Fakten generieren und darauf aufbauend die richtigen Argumente finden.

Die aktuellen Wechsel weg vom Energieansatz hin zur Gesamtbetrachtung von CO_2-Bilanzen und dem Gesamtressourcenverbrauch bietet dabei immense Chancen, mit einem neuen Narrativ über den Wert von Bauten neue Allianzen und Partnerschaften zu finden.

KERNKOMPETENZEN IN DEN DISKURS BRINGEN

Um die Anliegen ins Gespräch zu bringen, müssen Opportunitäten erkannt und anschlussfähige Argumente entwickelt werden. Ein Beispiel ist die Kreislaufwirtschaft, die an den «Zero-Waste»-Ansatz anschließt und auf den bekannten «5 R» aufbaut: «Refuse, Reduce, Reuse, Recycle, Rot» (ablehnen, reduzieren, wiederverwen- ◢◢

should make a significant contribution to the sustainable and convincing (in terms of design) implementation of the common vision.

The great opportunity of the climate initiative lies in the bundling of expertise from various disciplines, ranging from dealing with historical windows to large-scale open space and traffic planning. The development of joint positions by people with different backgrounds and concerns creates space for new approaches and learning effects. Once positions have been developed in the network, they have much greater credibility beyond their own ranks – a basic prerequisite for being noticed and heard in the loud discourse in the first place.

LEARNING THE LANGUAGE OF THE CLIMATE DISCUSSION

Facts and figures are the measure of all things in the sustainability and climate discussion. Building ◢◢

Haus Tannen in Morschach, Kanton Schwyz: Jahrhundertealte Baukultur weitergenutzt

Tannen House in Morschach, Canton Schwyz – further use for centuries' old architecture

© Zeljko Gataric

Züri-Modul, Zürich: Hochwertige Holzbau-Pavillons wandern dorthin, wo kurzfristig Schulraumbedarf besteht. Unnötige Bauten werden damit vermieden

Züri-Modul, Zurich - high-quality timber pavilions move to places where there is a short-term need for school space. Unnecessary buildings are thus avoided

© Zeljko Gataric

den, Müllverwertung, verrotten). Ob den epischen gesellschaftlichen und politischen Diskussionen über Plastiksäcke und Deckel ging der größte Abfallverursacher vergessen: Die Bauwirtschaft. Über achtzig Prozent des Abfalls der Schweiz wird im Bausektor produziert. Mit dem Material ließe sich jährlich eine vier Meter hohe Mauer rund um die Schweiz mit ihrer Landesgrenze von 1935 Kilometern errichten.

Wendet man das Prinzip der «5 R» auf den Baubereich an, wird schnell bewusst, dass es fundamental neue Ansätze braucht, um das Bauen und Planen künftig klimaneutral und abfallarm zu machen. Grundsätzlich würde dies bedeuten, dass, wenn immer möglich, auf den Abbruch von bestehender Bausubstanz verzichtet werden muss. Und wenn abgebrochen werden soll, dann so wenig wie möglich. Recycling und Deponierung kämen erst in Frage, wenn alle anderen Optionen wegfallen.

Im Bereich der Gebäudeertüchtigung und des Weiterbauens haben Denkmal- und Ortsbildpflege eine unglaublich hohe Expertise. Es wäre eine wunderbare Zielvorstellung, dass diese Amtsstellen zu Kompetenz- und Innovationszentren des nachhaltigen Bauens werden und ihr Fachwissen weit über den Ausnahmetatbestand des Baudenkmals in die gesamte Siedlungslandschaft hinaustragen könnten.

DIE EIGENEN HEBEL ANSETZEN

Einen wesentlichen Hebel haben die Verbände der Klimaoffensive Baukultur selbst in der Hand: Ihre eigenen Aktivitäten und die Kommunikation gegen innen. Der angeschlossene Architektenverband SIA[1] erarbeitet und gibt Normen für das Bauwesen heraus; Mit den Verbandszeitschriften, Newslettern oder Weiterbildungsangebote können Berufsleute des Bauens, Planens und der Erhaltung zur Suche nach klimaangepassten Lösungen motiviert werden; und die Schutzverbände haben die Aufgabe, ihre Zielbilder für den Erhalt von Landschaften, Ortsbildern und Baudenkmälern an den Herausforderungen der Erzeugung von erneuerbaren Energien zu spiegeln.

culture and heritage conservation, on the other hand, are disciplines that tend to use words and images to express their concerns. A basic insight in setting up the Climate Initiative Building Culture was that if you do not speak the same language, your arguments will neither be heard nor understood. We must learn the language in which the discussion takes place. That means, generate facts and figures and find the right arguments based on them.

The current shift away from the energy approach to the overall view of CO_2 balances and total resource consumption offers immense opportunities to find new alliances and partnerships with a new narrative about the value of buildings.

BRINGING CORE COMPETENCIES INTO THE DISCOURSE

In order to bring concerns into the discussion, opportunities must be recognized, and compatible arguments formulated. One example is the closed-loop economy that follows the "zero waste approach" and is built on the well-known "5 Rs" – "Refuse, Reject, Reuse, Recycle, Rot". In the epic social and political discussions about plastic bags and lids, the biggest waste producer – the construction industry - has been forgotten. Over eighty per cent of Switzerland's waste is produced in the construction sector. With this material, a four-metre-high wall could be built around Switzerland with its national border of 1,935 kilometres each year.

Ein Haus der Gründerzeit in Basel erhielt eine denkmalgerechte Dämmung

A late 19th century house in Basle was insulated in accordance with the preservation order

© Pierre Marmy

Denn eines ist sicher: Die Herausforderung ist gigantisch – für die Welt und die Akteure der Klimaoffensive Baukultur. Der Verbund der Kräfte ist nur stark, wenn alle Akteure am gleichen Strick ziehen und sich nach ihren Kräften für die große Vision von mehr Nachhaltigkeit, Biodiversität und Baukultur in der Klimadiskussion einsetzen.

[1] Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA ist der maßgebende Berufsverband für qualifizierte Fachleute der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Mit seinen über sechzehntausend Mitgliedern aus dem Ingenieur- und Architekturbereich bildet der SIA ein hoch kompetentes, interdisziplinäres Netzwerk mit dem zentralen Anspruch, den Lebensraum Schweiz zukunftsfähig und qualitativ hochwertig zu gestalten. (www.sia.ch)

Patrick Schoeck, M.A.

Leiter Baukultur des Schweizer Heimatschutzes. Studium der Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Zürich und Örebro (SWE), publiziert regelmäßig über Baukultur und zu historischen und architekturgeschichtlichen Themen.

Head of Building Culture at the Swiss Heritage Society. He studied History and Art History at the Universities of Zurich and Örebro (SWE) and publishes regularly on building culture and on historical and architectural topics.

patrick.schoeck@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch

Firmensitz der Rhiienergie in Tamins, Kanton Graubünden: Gute Solararchitektur für ein Energieversorgungsunternehmen

Company headquarters of Rhiienergie in Tamins, Canton of the Grisons. Good solar architecture for an energy supply company

© Schweizer Heimatschutz

If one applies the principle of the "5 Rs" to the building sector, it quickly becomes clear that fundamentally new approaches are needed to make building and planning climate-neutral and low-waste in the future. Basically, this would mean that, whenever possible, the demolition of existing structures must be avoided. And if demolition is to take place, then as little as possible. Recycling and landfilling would only come into question if all other options were eliminated.
In the area of upgrading buildings and continued building, monument preservation and local conservation have an incredibly high level of expertise. It would be a wonderful objective if these offices could become centres of competence and innovation in sustainable building and spread their expertise far beyond the exceptional case of listed buildings to entire settlement structures.

USING THEIR OWN LEVERS

The associations in the Climate Initiative Building Culture have an important lever in their own hands - their own activities and internal communication. The SIA[1]–the affiliated architects' association–draws up and publishes standards for the building industry. By means of the association's magazines, newsletters or further training courses, professionals in building, planning and conservation can be motivated to search for climate-adapted solutions. The conservation associations also have the task of mirroring their target images for the preservation of landscapes, townscapes and architectural monuments on the challenges of renewable energy production. For one thing is sure. The challenge is gigantic – for the world and for the players in the Climate Initiative Building Culture. The alliance of forces is only strong if all players pull together and do their utmost to promote the grand vision of more sustainability, biodiversity and building culture in the climate discussion.

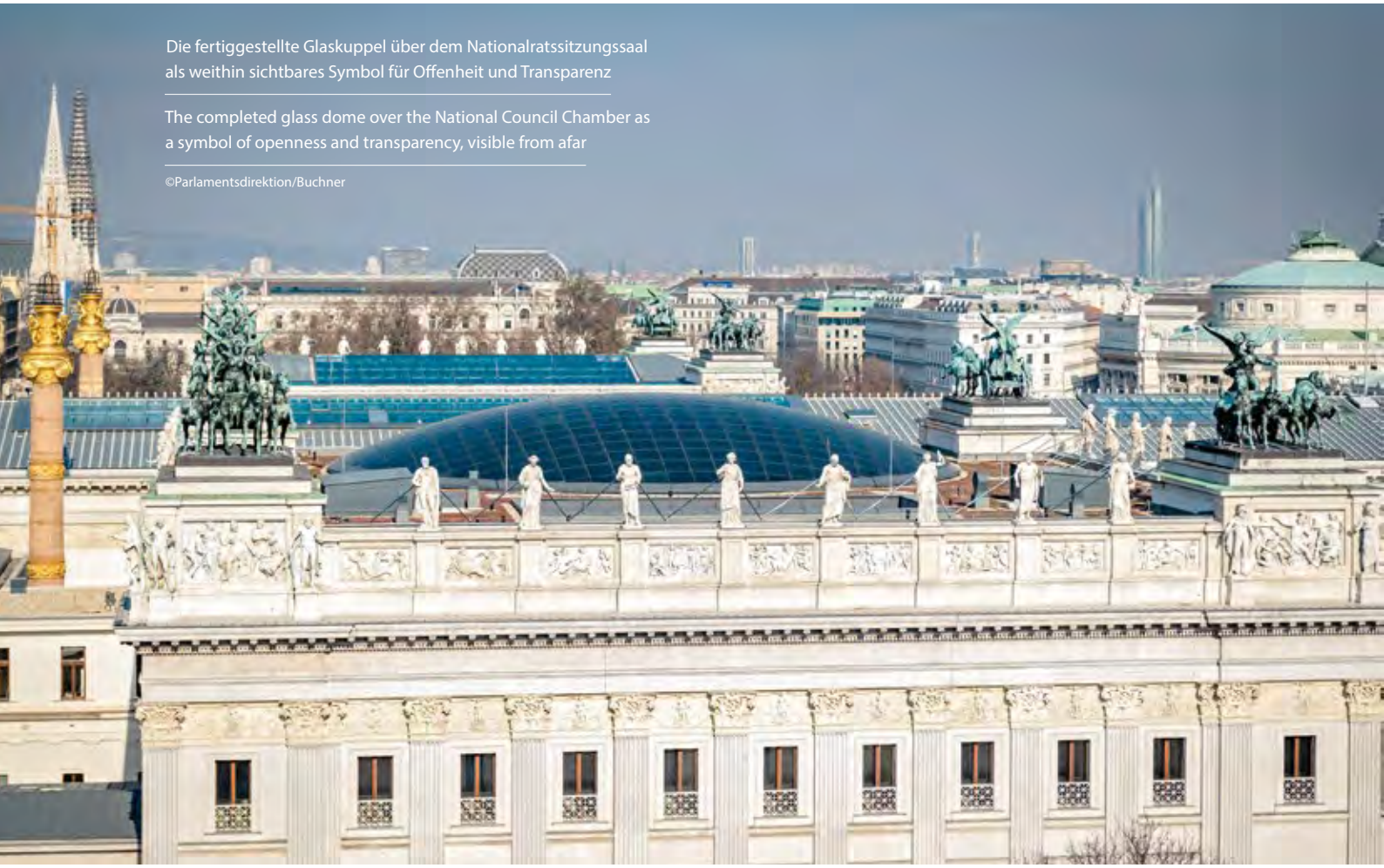
[1] SIA is the authoritative professional association for qualified professionals in the fields of construction, technology and the environment. With its more than sixteen thousand members from the engineering and architecture sectors, the SIA forms a highly competent, interdisciplinary network with the central aim of shaping Switzerland as a living space that is fit for the future and of high quality. (www.sia.ch)

Mehr zur Klimaoffensive Baukultur
more on the Climate Initiative Building Culture (in German, French and Italian) at:
www.klimaoffensive.ch

Eva Szigeti

ZUKUNFT BRAUCHT GESCHICHTE - DIE NACHHALTIGE SANIERUNG DES PARLAMENTS

The Future Needs History
The sustainable renovation of the Parliament Building



Die fertiggestellte Glaskuppel über dem Nationalratssitzungssaal als weithin sichtbares Symbol für Offenheit und Transparenz

The completed glass dome over the National Council Chamber as a symbol of openness and transparency, visible from afar

©Parlamentsdirektion/Buchner

Die Generalsanierung des österreichischen Parlaments wurde nach den höchsten Nachhaltigkeitsstandards durchgeführt. Nachhaltigkeit und insbesondere der soziale Aspekt der Barrierefreiheit sind auch im Betrieb zentrale Pfeiler.

DER WEG ZUR SANIERUNG

Im Jahr 2014 haben Nationalrat und Bundesrat einstimmig beschlossen, das über 130 Jahre alte historische Parlamentsgebäude am Ring zu sanieren. Dabei sollten sämtliche Mängel behoben, nicht genützte Raumreserven erschlossen, technische Modernisierungen sowie Anforderungen an die Barrierefreiheit erfüllt werden. Mit dem „Parlamentsgebäudesanierungsgesetz" wurden nicht nur die Rahmenbedingungen für die Sanierung klar definiert, sondern auch die ökologische Nachhaltigkeit der Sanierung gesetzlich verankert. Dies zeigt sich bei historischen Gebäuden aufgrund des Denkmalschutzes als besonders herausfordernd. Bereits in der Planung der Sanierungsarbeiten wurden die Vorgaben von klimaaktiv GOLD berücksichtigt und so war das Parlamentsgebäude das erste historische Gebäude, das diese Auszeichnung erreichen konnte. 2017 hat der parlamentarische Betrieb die Interimslokation in der Hofburg und die temporären Pavillons auf dem Heldenplatz bezogen. Die Pavillons (hauptsächlich aus heimischem Holz gefertigt) können aufgrund eines modularen Systems nach ihrem Abbau weiterverwendet werden. Neben der Sanierung des historischen Parlamentsgebäudes wurde 2019 auch die nachhaltige Sanierung weiterer Nebengebäude nach klimaaktiv GOLD beschlossen.

NACHHALTIGKEIT IN DER SANIERUNG

Gebäudesanierungen sind eine der wichtigsten Maßnahmen, um den Ausstoß von CO2-Emissionen einzudämmen. Daher wird mit der Parlamentsgebäudesanierung auch ein weiterer Schritt zum Ziel einer klimaneutralen Verwaltung gesetzt. Konkret wurden bei der Sanierung folgende Punkte für ein nachhaltigeres Gebäude und einen ebensolchen Gebäudebetrieb umgesetzt:

- Behebung von Schäden und Mängeln am und im Gebäude
- Herstellung eines gesetzeskonformen Zustandes hinsichtlich Brandschutz und Barrierefreiheit
- Erschließung von bislang

The general renovation of the Austrian Parliament Building was carried out according to the highest sustainability standards. Sustainability and in particular, the social aspect of accessibility are also central pillars in operations.

THE PATH TO RENOVATION

In 2014 the National Council and the Federal Council decided unanimously to renovate the over 130-year-old historical Parliament Building on the Ringstrasse. All defects were to be remedied, unused space reserves opened up, technical modernization carried out and requirements for accessibility met. The "Parliament Building Renovation Act" not only clearly defined the framework conditions for the renovation but also anchored sustainable renovation in law. This proves to be particularly challenging in the case of historical buildings due to monument protection. The requirements of the Austrian climate protection initiative "klimaaktiv" were already taken into account in the planning of the renovation work and in this way, the Parliament Building was the first historical building to receive the klimaaktiv GOLD award. In 2017, parliamentary operations moved to the interim location in the Hofburg and the temporary pavilions on Heldenplatz. Due to their modular system, the pavilions (mainly constructed of Austrian wood) can be reused after dismantling. In addition to the renovation of the historical Parliament Building, the sustainable renovation of further ancillary buildings in line with the klimaaktiv GOLD standard was also decided in 2019.

SUSTAINABILITY IN REFURBISHMENT

Building refurbishment is one of the most important measures to curb CO2 emissions. Therefore, the

nicht genutzten Raumreserven

- Umstellung auf Screens in sämtlichen Bereichen zur Reduktion des Papierverbrauchs
- Dämmung der Gebäudehülle und Austausch von Glasscheiben zur Steigerung der Energieeffizienz
- Bewegungs- und tageslichtabhängige Lichtsteuerung
- Anbindung an die Fernwärme bzw. –kälte bzw. Verwendung von zertifiziertem Ökostrom
- Verbesserung der Innenraumluftqualität und Verringerung von Schadstoffen
- Einführung eines Energieverbrauchsmonitorings
- Maßnahmen gegen sommerliche Überwärmung
- Einsatz von Umweltzeichen Produkten
- Einbau von energieeffizienter Technik

SYSTEMATISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER BETRIEBSFÜHRUNG

Der nachhaltige Gedanke in der Sanierung soll durch die Einführung eines Umweltmanagementsystems in der Betriebsführung weitergeführt werden. Hierfür wurde ein Umweltteam in der Parlamentsdirektion gebildet, welches vor allem die Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen zum Ziel hat. Denn ein Gebäude kann nur sein volles Potential auf diesem Gebiet ausschöpfen, wenn die Menschen, die darin arbeiten und es betreiben, auch das richtige Bewusstsein dafür haben.

Konkret wurden Maßnahmen im Bereich Mobilität, Beschaffung und Abfall gesetzt. So wurde u.a. eine interne Dienstreiserichtlinie mit Forcierung der klimafreundlichen öffentlichen Verkehrsmittel erlassen, sowie CO2-Emissionen aus Dienstreisen rückwirkend kompensiert. Den Mitarbeiter*innen stehen Dienstroller und –fahrräder zur Verfügung. Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche werden neben Fahrradchecks auch weitere Angebote ermöglicht.

Die Parlamentsdirektion hat eine Selbstverpflichtung zur Einhaltung des nationalen Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung (naBe-Aktionsplan) ab-

renovation of the Parliament Building is another step towards the goal of a climate-neutral administration. Specifically, the following points were implemented during the renovation for a more sustainable building and building operations:

- Repair of damage and defects on and in the building
- Bringing the building into compliance with fire safety and accessibility regulations
- Development of previously unused space reserves
- Changeover to screens in all areas to reduce paper consumption
- Insulation of the building shell and replacement of glass panes to increase energy efficiency
- Motion-dependent and daylight-dependent lighting control
- Connection to district heating and/or district cooling or use of certified green electricity
- Improvement of indoor air quality and reduction of pollutants
- Introduction of energy-consumption monitoring
- Measures against overheating in summer
- Use of eco-labelled products
- Installation of energy-efficient technology

SYSTEMATIC SUSTAINABILITY IN OPERATIONAL MANAGEMENT

The sustainable idea in the renovation is to be continued by introducing an environmental management sys-

Blick auf die Galerie für Besucherinnen und Besucher unter der Glaskuppel des Nationalratssitzungssaales

View of the visitors' gallery below the glass dome of the National Council Chamber

© Parlamentsdirektion/Zinner

gelegt. Die darin enthaltenen Kriterien wurden bei diversen Ausschreibungen für das sanierte Parlamentsgebäude herangezogen. So wird beispielsweise der neue Pächter des Parlamentsrestaurants eine Zertifizierung des Standortes nach dem Österreichischen Umweltzeichen veranlassen.

Die Mitarbeiter*innen wurden darüber hinaus durch ein eigens entwickeltes E-Learning auf Abfallvermeidung und die richtige Mülltrennung geschult. Zusätzlich hängen Info-Poster bei allen zentral verorteten Mülltrenninseln. Um Einwegverpackungen zu vermeiden, wurde ein Sammelpass für die Verwendung von Mehrweggeschirr im Parlamentsrestaurant eingeführt.

Ziel ist es, als erstes nationales Parlament nach dem Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert zu sein. Das dafür erforderliche externe Audit sowie die Veröffentlichung einer Umwelterklärung sind für das erste Halbjahr 2023 vorgesehen.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT: BARRIEREFREIHEIT

Eine der drei gleichgewichtigen Säulen der Nachhaltigkeit ist die soziale Gerechtigkeit. Ein wesentlicher Aspekt der sozialen Gerechtigkeit ist Barrierefreiheit. Ein zentrales Ziel im Rahmen der Parlamentsgebäudesanierung ist es, Barrierefreiheit voranzutreiben und in allen Handlungen und Prozessen präsent, vorbildlich und zukunftsorientiert zu behandeln. Zu diesem Zweck hat die Barrierefreiheitsbeauftragte der Parlamentsdirektion eine interne Barrierefreiheits-Plattform gegründet. Die Mitarbeiter*innen werden durch ein Informationsangebot für Barrierefreiheit sensibilisiert. Zudem arbeitet die Parlamentsdirektion intensiv mit Interessensvertretungen auf diesem Gebiet und Expert*innen in eigener Sache zusammen.

So wurden im Zuge der Sanierungsarbeiten die baulichen Barrieren abgeschafft bzw. weitestgehend minimiert. Bei der Neukonzeptionierung des Besucher*innenzentrums und der Bibliothek wurde ein neuer Zugang zu Informationen entwickelt. Formate der Informationsübermittlung werden für alle, unabhängig vom Religionsbekenntnis, der Herkunft, ◢◢

tem in operational management. For this purpose, an environmental team was formed in the Parliamentary Administration with the goal of raising staff awareness. A building can only realize its full potential in this area if the people who work in it and operate it also have the right awareness for it.

Specific measures were taken in the fields of mobility, procurement and waste. For example, internal business travel guidelines were issued to promote climate-friendly public transport and CO2 emissions from business trips are compensated retroactively. Staff members have access to company scooters and bicycles. In addition to bicycle checks, other offers are made possible within the framework of the European Mobility Week.

The Parliamentary Administration has made a voluntary commitment to comply with the Austrian Action Plan for Sustainable Public Procurement (naBe). The criteria contained therein were used in various tenders for the renovated Parliament Building. For example, the new tenant of the restaurant in the building will arrange for certification of the location according to the Austrian eco-label.

In addition, the employees were trained in waste avoidance and correct waste separation by way of a specially developed e-learning programme. Information posters are also displayed at all centrally located waste sorting areas. A loyalty card was introduced for the use of reusable tableware in the building's restaurant to avoid disposable packaging.

The goal is to be the first national Parliament to be certified according to the EMAS environmental management system. The external audit required for this as well as the publication of an environmental statement are planned for the first half of 2023.

SOCIAL SUSTAINABILITY: ACCESSIBILITY

One of the three equally weighted pillars of sustainability is social justice. A key aspect of social justice is accessibility. A central objective in the course of the renovation of the Parliament Building is to advance accessibility and to treat it as present, exemplary and forward-looking in all actions and processes. To this end, the Parliamentary Administration's Accessibility Officer has established an internal accessibility platform. The employees are sensitized to accessibility through the provision of information. The Parliamentary Administration also works intensively with interest groups in this area and with experts on its own behalf.

In the course of the renovation work, the structural barriers were removed or minimized as far as possible. New access to information was developed during the redesign of the visitor centre and the library. In- ◢◢

Blick von oben auf den freigelegten Sitzungssaal des Nationalrates (2019)

Aerial view of the uncovered National Council Chamber (2019)

©Parlamentsdirektion/Buchner

◢◢ des Geschlechts oder einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung zur Verfügung gestellt. Neben der Aufhebung von baulichen Barrieren wird auch laufend die digitale Barrierefreiheit verbessert. Ausgewählte Inhalte werden auf der Website in leichter und einfacher Sprache angeboten, um die gesamte Gesellschaft erreichen zu können.
Auch auf diesem Gebiet wird gerade an der Erreichung der Zertifizierung „Fair für Alle" des Sozialministeriums und des Bundesverbandes für Menschen mit Behinderung (ÖZIV) für die öffentlichen Bereiche gearbeitet.

SDGS – SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Die Parlamentsdirektion versucht ihren Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten. Die Aktivitäten und Maßnahmen werden dabei den einzelnen Entwicklungszielen zugeordnet. Bezogen auf die zuvor angeführten Themen können folgende Ziele hervorgestrichen werden:

Ziel-Icon # 10 – weniger Ungleichheit
Bestehende Aktivitäten:
- Verfügbarkeit der Website in leichter Sprache, einfacher Sprache und Gebärdensprache
- Gebärdendolmetschung der Nationalratssitzungen
- Gleichbehandlungsbeauftragte und Ombudsstelle für Mitarbeiter*innen
- Infoteam als Anlaufstelle für Beschwerden, Fragen und Anregungen

Mit der Inbetriebnahme:
- Zertifizierung „Fair für alle" für die Bereiche Besucher*innenzentrum, Bibliothek und Restaurant
- Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit der Website

Ziel-Icon # 11 – nachhaltige Städte und Gemeinden
Bestehende Aktivitäten:
- Öffitickets, Tretroller und E-Bikes für Dienstwege der Mitarbeiter*innen
- Ladestation für E-Autos
- Anstrengungen zum Schutz und Erhalt historischer Gebäude

◢◢ formation transfer formats are made available for everyone, regardless of religious belief, origin, gender or physical or mental impairment. In addition to the removal of structural barriers, digital accessibility is being improved continuously. Selected content is offered on the website in easy and simple language in order to reach the whole of society.
Work is also underway in this area to achieve the "Fair for All" certification of the Federal Ministry of Social Affairs and the Federal Association for People with Disabilities (ÖZIV) for the public areas.

SDGS – SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

The Parliamentary Administration is trying to make its contribution to achieving the 17 sustainable development goals. The activities and measures are assigned to the individual development goals. In relation to the topics listed above, the following objectives can be highlighted:

Target icon # 10 – Less inequality
Existing activities:
- Availability of the website in easy language, simple language and sign language
- Sign language interpretation of National Council sessions
- Equal Opportunities officer and Ombudsman for employees
- Information team as a contact point for complaints, questions and suggestions

On commissioning:
- Certification "Fair for All" for the areas visitor centre, library and restaurant
- Improvement of the digital accessibility of the website

Target icon # 11 – Sustainable cities, towns and municipalities
Existing activities:
- Public transport tickets, scooters and e-bikes for official travel of employees
- Charging station for electric cars
- Efforts to protect and preserve historic buildings through extensive renovation work
- Access to public rooms (Agora – new visitor centre – in the renovated Parliament Building)

Target icon # 12 – Sustainable consumption and protection
Existing activities:
- Commitment to the sustainable procurement action plan (naBe)

Ein taktiles Leitsystem führt durch alle Bereiche des sanierten Parlamentsgebäudes

A tactile guidance system leads through all areas of the renovated Parliament Building

©Parlamentsdirektion/ Buchner

durch die umfangreichen Sanierungsarbeiten
- Zugang zu öffentlichen Räumen (Agora im sanierten Parlamentsgebäude)

Ziel-Icon # 12 – nachhaltige/r Konsum und Produktion

Bestehende Aktivitäten:
- Selbstverpflichtung zum naBe-Aktionsplan
- Förderung von Mehrweggeschirr in der Cafeteria durch Sammelpass
- Maßnahmen zur Müllvermeidung und Mülltrennung
- Analyse der Verbräuche, Einsparungsmöglichkeiten identifizieren und Maßnahmen zur Einsparung umsetzen
- Aufklärung und Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch Awareness-Aktionen

Mit der Inbetriebnahme:
- Reduktion der Kühl- und Heizkosten
- Reduktion des Stromverbrauchs
- nachhaltige Gebäudesanierung nach klimaaktiv GOLD
- Fernwärme, Fernkälte, Ökostrom UZ 62

Ziel-Icon # 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

Bestehende Maßnahmen:
- Selbstverpflichtung zum nationalen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe)
- Elektrofahrräder Tretroller und Öffitickets für Dienstwege
- Aufklärung und Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen

Mit der Inbetriebnahme:
- Zertifizierung nach dem Umweltmanagementsystem EMAS
- Verwendung von Fernwärme und -kälte sowie Ökostrom
- Zertifizierung des Parlamentsrestaurants nach dem österreichischen Umweltzeichen

- Promotion of reusable tableware in the cafeteria via loyalty card
- Measures to avoid waste and separate waste
- Analysis of consumption, identification of savings opportunities and implementation of savings measures
- Educating and raising awareness amongst staff

On commissioning:
- Reduction of cooling and heating costs
- Reduction of electricity consumption
- Sustainable building renovation according to klimaaktiv GOLD standard
- District heating, district cooling, green electricity in line with eco-label guideline 62

Target icon # 13 – Climate protection measures

Existing activities:
- Commitment to sustainable public procurement plan (naBe)
- E-bikes, scooters and public transport tickets for official travel
- Educating and raising awareness among employees

On commissioning:
- Certification according to the EMAS environmental management system
- Use of district heating and district cooling as well as green electricity
- Certification of the restaurant in the Parliament Building according to the Austrian eco label

Eva Szigeti, BSc MA

Seit 2016 in unterschiedlichen Aufgabenbereichen der Infrastruktur der Parlamentsdirektion tätig. Als Umweltbeauftragte ist sie gemeinsam mit dem Umweltteam seit 2019 für die Einführung eines umfassenden Nachhaltigkeitsmanagementsystems verantwortlich. Masterarbeit zum Thema „Nachhaltige Beschaffung in den europäischen Parlamenten".

Has been working in various areas of responsibility in the infrastructure of the Parliamentary Administration since 2016. As the Environmental Officer, she has been responsible for the introduction of a comprehensive sustainability management system together with the environmental team since 2019. Master's thesis on the topic of "Sustainable Procurement in European Parliaments".

www.parlament.gv.at

Patricia Alberth

WIEDERAUFNAHME DER WASSERKRAFTNUTZUNG IM MÜHLENVIERTEL DER WELTERBESTADT BAMBERG

Reintroduction of Hydropower in the Mills District of the World Heritage City of Bamberg

Städtebauliche Situation der Unteren Mühlen vor 2016

Urban development context at the Lower Mills before 2016

© City of Bamberg

Die Altstadt von Bamberg zählt aufgrund ihres mittelalterlichen Stadtgrundrisses und der sehr gut erhaltenen historischen Architektur, vor allem aus dem Mittelalter und dem Barock, seit 1993 zum Welterbe der UNESCO. Das Stadtbild ist geprägt von über 1.300 Einzeldenkmalen, die zu Wohn-, Arbeits- oder religiösen Zwecken genutzt werden.

Die natürlichen Baustoffe, aus denen die Denkmale zum Großteil bestehen, sind langlebig und reparaturfähig. Die in den Gebäuden gebundenen Ressourcen befinden sich häufig seit Jahrhunderten im klimaneutralen und umweltschonenden Einsatz. Diese Kontinuität setzt sich in den aus dem Mittelalter stammenden urbanen Gartenbauflächen fort. Bamberg blieb von den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges weitgehend verschont. Dementsprechend könnte man sich auch heute noch mit dem ältesten überlieferten Plan des Landvermessers Petrus Zweidler in der Altstadt zurechtfinden. Auf dem „Gründtlichen Abriß" von 1602[1] kann man die Nutzung der Wasserkraft entlang der Regnitz anhand der dargestellten Mühlen ablesen. Unter anderem ist darauf das Areal der sogenannten Unteren Mühlen zu erkennen.

WASSERKRAFTNUTZUNG 2.0

Als „Untere Mühlen" wird heute der Bereich entlang der Unteren Mühlbrücke in prominenter Lage unweit des Alten Rathauses bezeichnet. Das Ensemble bestand einst aus fünf Mühlen: Vogtherrnmühle, Huthsmühle, Leibelsmühle, Kaufmannsmühle und Sterzermühle.[2] Nach Bränden im 15., 16. sowie 19. Jahrhundert wurden Leibels-, Kaufmanns- und Sterzermühle jeweils nach historischem Vorbild wieder aufgebaut. Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die drei zusammenhängenden Mühlen, die auf einer künstlichen Insel standen, nahezu vollkommen zerstört.[3] Lediglich Reste der Sterzermühle blieben als Ruine neben den noch intakten benachbarten Mühlengebäuden bestehen. Da die Reste der Sterzermühle aufgrund der starken Beschädigung einsturzgefährdet waren, wurden sie 1950 bis auf die erdgeschossige Fassade abgebrochen und mit einem Notdach versehen. Seitdem war dieser Ort Bambergs letzte sichtbare Kriegswunde im historischen Umgriff.

Zur Behebung des Makels fanden mehrere Architekturwettbewerbe und Ausschreibungen statt, doch keines der eingereichten Projekte wurde umgesetzt. Erst als die Münchner Firma Kraus Immobilien und Wasserkraftwerke 2015 zusammen mit dem Bamberger Architekturbüro Rosenberg einen Entwurf ◢◢

The "Town of Bamberg" has been a UNESCO World Heritage site since 1993 due to its medieval town layout and very well-preserved historical architecture, especially from the Middle Ages and the Baroque period. The townscape is characterised by more than 1,300 individual monuments, which are used for residential, commercial or religious purposes.

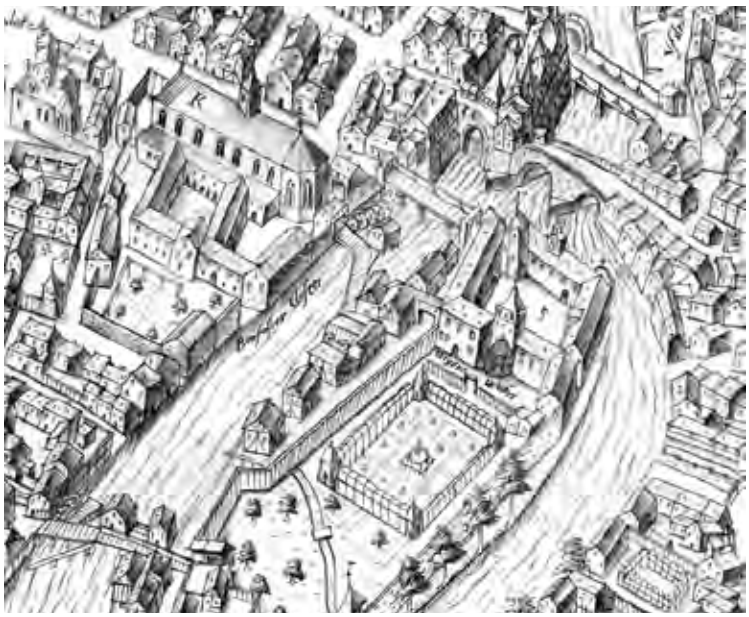
The natural building materials of which the monuments are largely made are durable and reparable. The resources tied up in the buildings have often been in climate-neutral and environmentally friendly use for centuries. This continuity also endures in the urban horticultural areas dating back to the Middle Ages.
Bamberg was largely spared the destruction of World War II. As a result, even today one could still find one's way around the inner city using the oldest surviving plan created by the land surveyor Petrus Zweidler. On the "Gründtlicher Abriß" (detailed map) of 1602[1], several mill wheels along the river Regnitz testify to the use of hydropower. Among other things, it includes the area of the so-called Lower Mills.

HYDROPOWER UTILIZATION 2.0

Today, the area along the Untere Mühlbrücke (Lower Mill Bridge) – in a prominent location not far from the Old Town Hall – is referred to as the Untere Mühlen (Lower Mills). The ensemble once consisted of five mills: Vogtherrn Mill, Huth Mill, Leibel Mill, Kaufmann Mill and Sterzer Mill.[2] After fires in the 15th, 16th and 19th centuries, the Leibel Mill, the Kaufmann Mill and the Sterzer Mill were each rebuilt according to historical models. At the end of World War II, the three connected mills, which stood on an artificial islet, were almost completely destroyed.[3] Only the ruins of the Sterzer Mill remained next to the still intact neighbouring mill buildings. Since the remains of the Sterzer Mill were in danger of ◢◢

Ausschnitt der Unteren Mühlen aus dem „Gründtlichen Abriß“ der Stadt Bamberg von Petrus Zweidler (1602)

Detail featuring the Lower Mills from the "Gründtlicher Abriß" of the town of Bamberg by Petrus Zweidler (1602)



Städtebauliche Situation der Unteren Mühlen vor 2016

Urban development context at the Lower Mills before 2016

© City of Bamberg

◢◢ vorlegte, der die Wiederaufnahme der Wasserkraftnutzung an diesem Ort mit einem Gebäude für die Einrichtung eines Welterbe-Besuchszentrums samt Gastronomie verband, sollte sich die städtebauliche Wunde schließen.

Auf der Grundstücksfläche der ehemaligen Sterzer-, Kaufmanns- und Leibelsmühle entstand ein Neubau unter Einbeziehung der baulichen Reste der historischen Sterzermühle, obgleich diese zu keinem Zeitpunkt unter Denkmalschutz standen. Während die Nutzung erneuerbarer Energien nicht immer Welterbe-kompatibel ist, konnte unter Einsatz modernster Technologie an die langjährige Wasserkraftnutzung an dieser Stelle angeknüpft werden. Es wurde eine dreiflügelige, schwingungsarme Kaplanturbine mit einem Laufraddurchmesser von 2,4 Metern horizontal verbaut. Möglich wurde dies durch die Bündelung der Wasserrechte der drei ehemaligen Mühlen.[4]

Seit Juli 2018 generiert die 15 Tonnen schwere Turbine Energie für rund 300 Haushalte, was einer – angesichts der geringen Wasserfallhöhe beachtlichen – Jahresleistung von ca. 750.000 kWh entspricht. Der Strom wird in das städtische Netz eingespeist. Eine aufwendige Isolierung der Turbine mit Kautschukmatten schützt die darüber liegende Terrasse und das Gebäude vor Lärm und Vibrationen.

BAUSTELLENLOGISTIK ALS HERAUSFORDERUNG

Den Bauarbeiten vorausgegangen waren archäologische Grabungen, bei denen rund 900 Eichenpfähle zum Vorschein kamen. Die dendrochronologische Untersuchung eines Teils der Gründungspfähle ergab Datierungen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert, was den zahlreichen Bränden und dem jeweiligen Wiederaufbau der Mühlen entspricht.[5] Zu Beginn der Bauarbeiten waren alle noch verwertbaren Sandsteinblöcke der Sterzermühle durchnummeriert, abgetragen und zwischengelagert worden, bevor sie schließlich als Referenz in die Vergangenheit in die neue Fassade integriert wurden. Selbst Türgitter und Keramikisolatoren konnten als Teil dieser Fassade erhalten werden.

Die Baustellenlogistik stellte bei alle-

◢◢ collapsing due to the heavy damage, they were demolished in 1950 except for the ground floor façade, and provided with an emergency roof. After 1950, this site was Bamberg's last visible war wound in this historical neighbourhood.

Several architectural competitions and tenders were held to remedy the shortcoming, but none of the concepts were implemented. It was only when, in 2015, the Munich company Kraus Real Estate and Hydropower, together with the Bamberg-based architectural firm Rosenberg, submitted a design that proposed resuming hydroelectric power generation at this site, combined with a building to house a World Heritage visitor centre, including catering facilities, that the urban planning wound was to close.

On the site of the former Sterzer, Kaufmann and Leibel Mills a new building was erected, incorporating the structural remains of the historical Sterzer Mill, although these were never listed as historical monuments. While generating renewable energies is not always compatible with World Heritage status, the use of the most modern technology made it possible to continue the long-standing exploitation of hydroelectric power at this location. A three-bladed, low-vibration Kaplan turbine with a runner diameter of 2.4 metres was installed horizontally. This was made possible by merging the water rights of the three former mills.[4]

Since July 2018, the 15t turbine has been generating energy for around 300 households, corresponding to an

Patricia Alberth, M.Sc

Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, Vorsitzende der International Association of World Heritage Professionals (IAWHP), Expertenmitglied des International Committee on Historic Cities, Towns and Villages (CIVVIH) und Kuratoriumsmitglied der DENK-MAL-Stiftung.

Head of Bamberg World Heritage Office, Chairperson of the International Association of World Heritage Professionals (IAWHP), Expert Member of the International Committee on Historic Cities, Towns and Villages (CIVVIH) and a Member of the Board of Trustees of the DENK-MAL-Stiftung.

patricia.alberth@stadt.bamberg.de
welterbe.bamberg.de

dem eine besondere Herausforderung dar. So wurde beispielsweise die Turbine aus einiger Entfernung mit einem Schwerlastkran in Einzelteilen in den Turbinenschacht hinabgelassen und dort montiert, da die Tragfähigkeit der Unteren Mühlbrücke auf 30 Tonnen begrenzt ist. Sämtliche Lieferungen mussten sorgfältig aufeinander abgestimmt werden, um bei der geringen Größe der Baustelle und der beengten Straßenverhältnisse in der Altstadt kein Verkehrschaos zu verursachen.

FAZIT

Der Neubau des Architekten Heinz Rosenberg zeichnet sich durch klare Linien und eine schlichte Sandsteinfassade aus. Er korrespondiert in Materialität und Formsprache mit seinem historischen Umfeld. Großzügige geschossübergreifende Glasflächen schaffen Blickbezüge zwischen Innen- und Stadtraum.

Nach rund zweijähriger Bauzeit konnte ein gehobener Gastronomiebetrieb in das Erdgeschoss mit der großzügigen Terrasse einziehen. Wenig später folgte das Welterbe-Besuchszentrum im ersten Obergeschoss samt Verwaltung im Dachgeschoss. Mit dem Welterbe-Besuchszentrum gibt es nun einen Ort, der als „Lesehilfe" für die Altstadt von Bamberg dient. Auf rund 220 m² Ausstellungsfläche werden die Besonderheiten des Welterbes vermittelt und in den internationalen UNESCO-Kontext eingebettet. Das Projekt vereint Kultur, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit und hat damit internationale Strahlkraft. Es zeigt beispielhaft, wie die Integration historischer Elemente zur energie- und ressourcenschonenden Entwicklung eines Viertels beitragen kann.

[1] Vgl. GUNZELMANN, THOMAS (2012): Stadt Bamberg. Die Kunstdenkmäler von Bayern. Bamberg. Stadtdenkmal und Denkmallandschaft 1. Farbtafel 2: Vogelschauplan der Stadt Bamberg 1602 von Petrus Zweidler und Diderich Bang. (German only)

[2] Vgl. DENGLER-SCHREIBER, KARIN: Ohne Mühlen keine Stadt, in: HANEMANN, REGINA (2009): Im Fluss der Geschichte – Bambergs Lebensader Regnitz. Baunach. S. 97f. (German only)

[3] Vgl. BREUER, TILMANN/ GUTBIER, REINHARD (1997): Stadt Bamberg. Die Kunstdenkmäler von Bayern. Bamberg. Bürgerliche Bergstadt 2. Bamberg, S. 1440f. (German only)

[4] GRUBER, ROLAND (2018): Alter Bamberger Standort erwacht aus Dornröschenschlaf. KW Sterzermühle. In: ZEK HYDRO. FACHMAGAZIN FÜR WASSERKRAFT 6/2018. S. 46ff. (German only)

[5] PFAFFENBERGER, STEFAN (2018): Stadtarchäologie in Bamberg 2016 bis 2017. In: HISTORISCHER VEREIN BAMBERG: Bericht 154 (2018). Bamberg, S. 7-37. (German only)

annual output of approx. 750,000 kWh, which is considerable in view of the low height of the waterfall. The electricity is fed into the municipal grid. The turbine is thoroughly insulated with rubber matting to protect the terrace above and the building from noise and vibrations.

THE CHALLENGE OF CONSTRUCTION SITE LOGISTICS

The construction work was preceded by archaeological excavations, which revealed some 900 oak piles. The dendrochronological examination of a part of the foundation piles revealed dates from the 11th to the 18th century, which corresponds to the numerous fires and the respective reconstruction of the mills.[5]

At the beginning of the construction work, all the still usable sandstone blocks of the Sterzer Mill were numbered, removed and temporarily stored before they were finally integrated into the new façade as a reference to the past. Other elements such as door grilles and ceramic insulators were also preserved as part of this façade.

The logistics of the construction site posed a particular challenge throughout the project. For example, the individual parts of the turbine were lowered into the turbine shaft from a distance using a heavy-duty crane and then assembled, as the load-bearing capacity of the Lower Mill Bridge is limited to 30t. All deliveries had to be carefully coordinated to avoid causing traffic chaos due to the small size of the construction site and the narrow road conditions in the old town.

CONCLUSION

The new building by the architect Heinz Rosenberg is characterized by clear lines and a simple sandstone façade. It corresponds in materiality and form language with its historical surroundings. Generous glass surfaces spanning several storeys create visual references between the interior and the urban space.

After a construction period of around two years, an upscale restaurant moved into the ground floor and adjoining spacious terrace. A little later, the World Heritage visitor centre followed on the first floor, including administration on the top floor.

With the World Heritage visitor centre there is now a place that serves as a "reading aid" for the old town of Bamberg. The special features of the World Heritage site are presented in an exhibition area of around 220 m² and embedded in the international UNESCO context.

The project combines culture, sustainability and economic viability and thus has international appeal. It exemplifies how the integration of historical elements can contribute to the energy-efficient and resource-saving development of an urban district.

Sowohl der Umgang mit den Materialien als auch mit den Farben sind typisch für die High-Tech-Architektur. Für die Fassade der Klassentrakte wurden Materialien aus dem Industriebau, wie vorgefertigte Aluminiumbleche verwendet

Both the use of materials and of colours are typical of high-tech architecture. Materials from industrial construction, such as prefabricated aluminium sheets, were used for the façade of the classroom blocks

© Mischa Erben, Manfred Seidl, 1994

Sophie Stockhammer

DIE SCHULE AM KINKPLATZ

The School at Kinkplatz

Ein zeitgenössisches Denkmal? Die ehemalige Schule am Kinkplatz von Helmut Richter in Wien ist der wohl am meisten diskutierte Schulbau des Wiener Schulbauprogramms 2000. Trotz anhaltendem Kampf der Architekturwelt für die Wertschätzung dieses seltenen Beispiels der High-Tech-Architektur in Österreich ist die Entscheidung zwischen Unterschutzstellung und Abriss noch nicht gefallen. So steht das Gebäude seit mehr als fünf Jahren leer und fällt dem Vandalismus zum Opfer.

A contemporary monument? The former school at Kinkplatz, Vienna that was designed by Helmut Richter is probably the most discussed school building that emerged from Vienna's School Building Programme 2000. Despite the ongoing struggle of the architectural world for the appreciation of this rare example of high-tech architecture in Austria, the decision between protection or demolition has not yet been made. Therefore, after more than five years the building continues to stand empty, falling victim to vandalism.

SUCHE NACH INTERNATIONALER ANERKENNUNG

1993 wurde das Wiener Schulbauprogramm 2000 durch Hannes Swoboda, dem Stadtrat für Stadtplanung und -entwicklung, ins Leben gerufen. Es sollte ein Zeichen der Anerkennung der neuen und zeitgenössischen Architektur setzen und internationale Aufmerksamkeit generieren.[1] Zugleich sollte der Fokus auf die Relevanz des Schulbaus gelegt werden. So wurden für die rund 100 Neubauten zeitgenössische österreichische Architekt*innen für diese Aufgabe gewählt – u.a. auch Gustav Peichl, Hermann Czech, Günther Domenig und Helmut Richter.
Das Programm forderte innovative, großvolumige Bauwerke in Stadterweiterungsgebieten, die sich in der internationalen Architekturwelt sehen lassen konnten.

VORBILD EINER GENERATION

Helmut Richter ist einer der wichtigsten österreichischen Architekten des 20. Jahrhunderts und einer der wenigen Vertreter der High-Tech-Architektur im deutschsprachigen Raum. Mit seiner kompromisslosen Architektur revolutionierte er die österreichische Architekturszene, die gerade noch in der Postmoderne steckte. Durch die Verwendung von innovativen und experimentellen Materialen aus dem Industriebau forcierte er einen Paradigmenwechsel in der Architektur hin zur Konstruktion und interdisziplinärem Denken.[2] Die Schule am Kinkplatz zählt zu seinen wichtigsten Werken und ist ein Beispiel einer in Österreich wenig verbreiteten Architekturgestaltung, der High-Tech-Architektur.

SCHULE AM KINKPLATZ

1992 wurde Helmut Richter mit dem Neubau einer Doppelhauptschu- ◢◢

THE SEARCH FOR INTERNATIONAL RECOGNITION

In 1993 the Vienna School Building Programme 2000 was launched by Hannes Swoboda, City Councillor for Urban Planning and Urban Development. It was intended to give a sign of recognition to new and contemporary architecture and to generate international attention.[1] At the same time, the focus was placed on the relevance of school construction. Contemporary Austrian architects were chosen to design the 100 or so new buildings, including Gustav Peichl, Hermann Czech, Günther Domenig and Hermut Richter.
The programme called for innovative, large-volume buildings in urban development areas, which are worth seeing as far as the international world of architecture is concerned.

ROLE MODEL OF A GENERATION

Helmut Richter is one of the most significant Austrian architects of the 20th century and one of the few representatives of high-tech architecture in the German-speaking world. His uncompromising architecture revolutionized the Austrian architectural scene, which was still just in the postmodern era. By using innovative and ex- ◢◢

Die punktgestützte Verglasung ist eine technische Revolution, wodurch die Außenseite der Glasfläche nahtlos wirkt

The point-supported glazing system is a technical revolution, giving the outside of the glass surface a seamless appearance

© Mischa Erben, Manfred Seidl, 1994

le beauftragt, im selben Jahr begann die Planung.[3] Mit dem Ziel, einen experimentellen Schulbau zu erreichen, zog der Architekt zwei Institute der Technischen Universität Wien für die Erarbeitung eines innovativen bauphysikalischen Konzeptes heran.[4] Zudem wurde eine österreichische Glasfirma mit der Entwicklung einer speziellen, punktgehaltenen Glaskonstruktion beauftragt.[5] Bereits nach zwei Jahren Bauzeit wurde das Gebäude eröffnet. Die Schule, die von der nationalen und internationalen Architekturwelt bewundert wurde, gewann zwei Architekturpreise[6]. Besonders international erlangte der Bau Aufsehen, da er die damalige konventionelle Glasarchitektur technisch und konstruktiv weit überholte und an die Grenzen des Machbaren ging.

Die Nutzer*innen jedoch waren mit der für einen Schulbau durchaus unüblichen Architektur aus Stahl und Glas überfordert, wodurch es rasch zu Unzufriedenheit kam.[7] Bereits kurze Zeit nach der Eröffnung erschienen erste kritische Zeitungsartikel mit Bedenken zum hohen Glasanteil und den klimatischen, als auch akustischen Verhältnissen im Gebäude.[8] Die Flut an Beschwerden hielt an und wurde durch Diskussionen über einen möglichen Umbaus oder Abrisses verstärkt.[9]

Nach 22 Jahren Schulbetrieb beschloss die Stadt Wien 2017 als Antwort auf die andauernde negative Kritik den Schulbetrieb endgültig zu beenden. Seitdem steht das Gebäude leer.

EIN VERLORENES DENKMAL

Trotz unzähliger Fachworkshops, Symposien und mehrerer Petitionen in den vergangenen Jahren, die von Architekturinstitutionen und international anerkannten Architekt*innen wie Zaha Hadid unterstützt wurden, gibt es kein Bestreben für eine Instandhaltung des Gebäudes. Erst im November 2020 reagierte das Bundesdenkmalamt (BDA) auf die Forderungen und leitete ein Ermittlungsverfahren zur Unterschutzstellung des Gebäudes ein. Im Jänner 2022 wurde bekannt, dass das BDA das Gebäude für schützenswert erachtet, eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise durch die Eigentümerin, die Stadt Wien, steht jedoch weiter aus.[10]

perimental materials from industrial construction he forced a paradigm shift in architecture to construction and interdisciplinary thinking.[2]

The school at Kinkplatz is one of his most important works and is an example of an architectural design that is not very common in Austria – high-tech architecture.

THE SCHOOL AT KINKPLATZ

In 1992 Helmut Richter was commissioned to build a new double secondary school; the planning began in the same year.[3] With the aim of achieving an experimental school building, the architect enlisted the aid of two institutes at the Vienna University of Technology in the development of an innovative structural concept.[4] In addition, an Austrian glass company was commissioned to develop a special, point-supported structural glass construction.[5] The building was opened after only a two-year construction period. The school, which was admired by the national and international world of architecture won two architecture prizes.[6] The building attracted international attention in particular, as it far surpassed the conventional glass architecture of the time, both technically and from the point of view of construction and pushed the limits of what was possible.

The users, however, were overwhelmed by the architecture of steel and glass, which was quite unusual for a school building, and this quickly led to dissatisfaction.[7] Shortly after the opening, the first critical newspaper articles were published with concerns about the high pro-

Die gläserne Pausenhalle zeigt eine Stahlkonstruktion, mit sich nach oben verjüngenden Stahlbindern, die das nach Süden geneigte Dach hält

The glass recreation or break hall is constructed of steel, with steel trusses tapering upwards that support the roof that slopes to the south

© James Morris, 1994

Und während der Diskurs um eine allfällige Unterschutzstellung oder einem möglichen Abriss stetig anhält, wird das Gebäude dem Verfall überlassen.

NEUER DISKURS

Die ehemalige Schule am Kinkplatz ist ein Beispiel dafür, dass heute eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit jungen Denkmälern umso wichtiger ist, da sich die Lebensdauer von zeitgenössischen Bauten verkürzt. Ein neuer Diskurs in der Denkmalpflege und eine Änderung der Herangehensweise der Unterstutzstellung sind gefordert. Der gängige Prozess, eine ganze Generation abzuwarten, ist oft zu lang bemessen, da Gebäude bereits verfallen und teilweise abgebrochen werden.[11] Auch die Anerkennung neuer Denkmalwerte, wie z.B. die Nachhaltigkeit, spielen eine besonders große Rolle in der zeitgenössischen Denkmalpflege, da sie die Werte der heutigen Generationen widerspiegeln. Obwohl der Begriff Nachhaltigkeit seit Beginn an die Denkmalpflege begleitet, ist er erst in den letzten Jahren als eigenständiger Wert erfasst worden.[12] Besonders in der Klima- und Energiekrise, in der Ressourcen geschont werden sollen, ist es wichtig, Bestand zu erhalten und umzunutzen, anstatt Gebäude abzureißen und neu zu bauen. So kann die Verschwendung von Ressourcen vermieden werden und gleichzeitig ein modernes Denkmal des 20. Jahrhunderts für zukünftige Generationen erhalten bleiben. ◢◢

Dipl.-Ing.in Sophie Stockhammer, BSc

Angehende Architektin in Wien; Abschlussarbeit „Die Schule am Kinkplatz. Technische Ruine oder Denkmal?“ und setzt sich für den Erhalt der Schule ein. Projektmitarbeit im Bereich Architektur, Städtebau und Denkmalpflege; Tätigkeit in der Ausstellungsarchitektur.

Aspiring architect in Vienna. In her diploma thesis “The School at Kinkplatz. Technical Ruin or Monument?” she campaigns for the preservation of the school. Project work in the field of architecture, urban development and monument preservation; work in exhibition architecture.

sophie.stockhammer@icloud.com

portion of glass and the climatic and acoustic conditions in the building.[8] The flood of complaints continued and was intensified by discussions about a possible reconstruction or demolition.[9]
After 22 years of operation as a school, the City of Vienna decided to finally close the school in response to the ongoing criticism in 2017. Since then, the building has stood empty.

A LOST MONUMENT

Despite countless professional workshops, symposia and several petitions in recent years supported by architectural institutions as well as by internationally renowned architects such as Zaha Hadid, there has been no effort to maintain the building. It was not until November 2020 that the Federal Monuments Authority (BDA) reacted to the demands and initiated an investigation procedure to list the building. In January 2022 it became known that the BDA considered the building to be worthy of listing but a decision on the further course of action by the owner, the City of Vienna, is still pending.[10]
And while the discourse about possible protection or demolition continues, the building is left to decay.

NEW DISCOURSE

The former school at Kinkplatz is an example of how a timely approach to young monuments is all the more important today as the lifespan of contemporary buildings is shortening. A new discourse in heritage con- ◢◢

servation and a change in the approach to preservation are required. The common process of waiting for a whole generation is often too long as buildings are already in a state of decay and sometimes demolished.[11] The recognition of new heritage values, such as sustainability, play a particularly important role in contemporary heritage conservation as they reflect the values of current generations. Although the term sustainability has accompanied heritage conservation since the beginning, it has only been recorded as a value in its own right in recent years.[12] It is important to preserve and reuse existing buildings instead of demolishing buildings and building new ones especially in the climate and energy crises, when resources are to be conserved. In this way the waste of resources can be avoided and at the same time a modern 20th century monument can be preserved for future generations.

The literature and newspaper articles in the footnotes are only available in German.

[1] DUNKL Jakob, Helmut Richter, in: Kulturjournal, 2014.

[2] CHRAMOSTA, Walter M., Helmut Richter. Bauten und Projekte, Wien 2000, S. 117f.

[3] CHRAMOSTA, Walter M., Ganztagshauptschule Kinkplatz Wien 14, in: Projekte und Konzepte, Heft 3, Wien 1995, S. 8f.

[4] PANZHAUSER, Erich, Bauphysikalische Untersuchungen an der Turnhalle der Hauptschule Kinkplatz, in: Projekte und Konzepte, Heft 3, Wien 1995, Klappentext;

[5] STEINER, Dietmar, Waidhausenstrasse school, Vienna, in: Domus, Heft 785, 1996, S. 44-51.

[6] Wettbewerbe, Adolf Loos Architekturpreis 1997. Schulbauten in Wien, Jg. 21, Heft 163/164/, 1997, S. 101-107.

[7] STEINER 1996, S. 44-51.

[8] STRASSER, Peter, Heftige Auseinandersetzung über Wiens „gläserne Schule". Eltern kritisieren Mängel, Behörde ordnet Überprüfung an, in: Kronen Zeitung, 23.5.1995.

[9] LEEB, Franziska, Schule am Kinkplatz, 1994. Eine gläserne Offenbarung, in: architektur aktuell, No. 452, 11.2017, S. 116f.

[10] POLLERHOF Thorben, Schule am Kinkplatz soll erhalten bleiben - aber wie?, in: Der Standard, 28.01.2022.

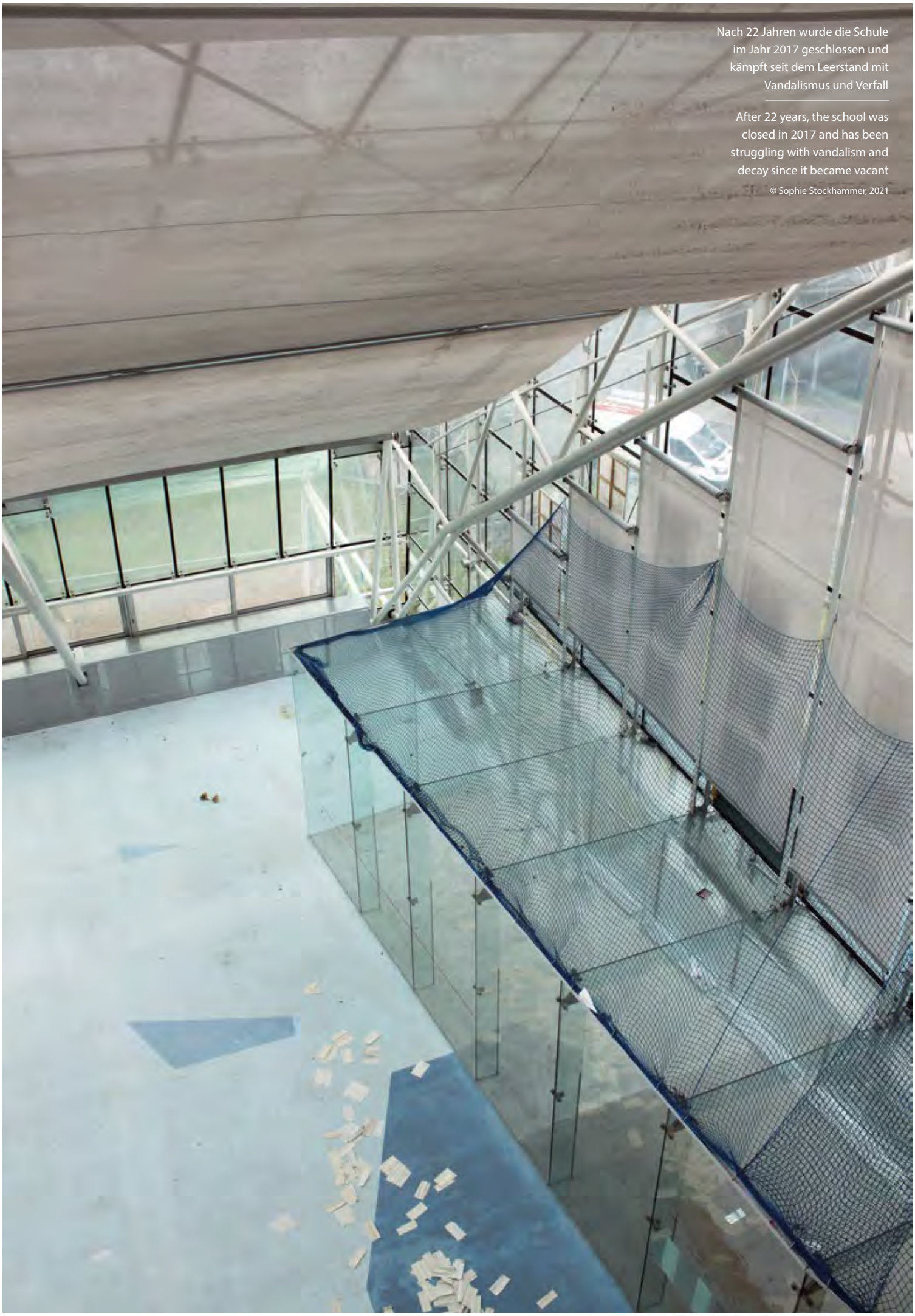
[11] ECKARD, Frank, Hans-Rudolf MEIER, Ingrid SCHEURMANN, Wolfgang

[12] SONNE, Welche Denkmale welcher Moderne? In: ECKARD, Frank, Hans-Rudolf MEIER, Ingrid SCHEURMANN, Wolfgang SONNE, Welche Denkmale welcher Moderne? Zum Umgang mit Bauten der 1960er und 70er Jahre, Berlin 2017, S. 6f.

In der Nacht entsteht ein kristalliner Eindruck des Gebäudes

A crystalline impression of the building is created at night

© Mischa Erben, 1994



Nach 22 Jahren wurde die Schule im Jahr 2017 geschlossen und kämpft seit dem Leerstand mit Vandalismus und Verfall

After 22 years, the school was closed in 2017 and has been struggling with vandalism and decay since it became vacant

© Sophie Stockhammer, 2021

Hans Grabner, Gertraud Strempfl-Ledl

DER GENERALIHOF IN NEUEM GLANZ

The Generalihof in new Splendour

Die Rekonstruktion der prachtvollsten historistischen Fassade der Herrengasse stellt in der Grazer UNESCO Welterbe- und Altstadtschutzzone ein rares Ereignis dar. Aus der Sicht der ganzheitlichen Denkmalpflege ist die Wiederherstellung des Obergeschosses und die Neufassung der Geschäftszone nachhaltig und überzeugend!

The reconstruction of the most magnificent historicist façade in the Herrengasse represents a rare event in Graz's UNESCO World Heritage and Historic Centre Protection Zone. From the point of view of holistic monument preservation, the restoration of the upper floor and the new design of the business zone is sustainable and convincing.

Fellner und Helmer, Alter Thonethof, 1883 -1885

Fellner and Helmer, The "Old" Thonethof, 1883 -1885

Quelle: Wiener Bauindustrie-Zeitung, Beilage Jg. IX., Bl.Nr.29

Grobe Veränderungen aus den 1960er-Jahren

Major changes from the 1960s

Quelle: upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/038L07050678

Der heute als „Generalihof" bekannte Bau – einst im Auftrag der Gebrüder Thonet als Dreiflügelanlage mit teilweise überbautem Hof vom Architektenduo Fellner und Helmer zwischen 1883–85 errichtet - ist mit seinem figurativen Erker in der Mitte der symmetrischen Fassade ein architektonischer Eyecatcher schlechthin.

Das monumentale Wohn- und Geschäftshaus verdient zuerst dank seiner opulenten Fassade Aufmerksamkeit. Sie wurde unter Bezugnahme auf die Renaissancearchitektur des nahen Landhauses mit Neorenaissancemotiven detailreich gestaltet und zeigt das schon damals vorhandene Streben nach visueller Integrität im Stadtkontext. Das Gebäude war zudem in der prominenten Nachbarschaft das erste Wohn- und Geschäftshaus, dessen Erdgeschoss auf Stahlträgern ruhte und daher großzügige, frei einteilbare Geschäftsflächen anbot. Im Hofbereich waren diese durch z.T. bis heute existierende Glasdecken belichtet; zur Herrengasse hin zeigten sich die Geschäfte durch große Schaufenster weitgehend transparent. Die ursprünglich noch durch einen hölzernen, rundum laufenden Ladenvorbau gegliederte Geschäftszone war seit den 1960er-Jahren mehrfach umgebaut worden und hatte ihren historistischen Formenreichtum und ihre durchgehende Gestalt im südlichen Trakt verloren sowie die Fassadierung teilweise bis ins erste Obergeschoss eingebüßt.

KRISTALL - RAUMLABOR - LEERSTAND

Die 1990–92 von Architekt Irmfried Windbichler ganz im Sinne der Auffassung der Grazer Schule bewusst zeitgenössisch gestaltete Fassade sollte das Haus wieder aktivieren, ohne es nach den vorangegangenen Eingriffen, welche den Dekor der südlichen Fassade bis zum ersten Obergeschoss bereits zerstört hatten, wieder zu rekonstruieren. Windbichler hatte u.a. einen kristallinen Schaufensterkörper aus der Fassade herausgelöst und den Geschäftseingang dahinter gesetzt. Die architektonisch qualitätsvolle, aber das historische Baudenkmal dekonstruierende Fassade, war eigens für das Schuhhaus Spitz entstan- ◢◢

The building known today as the "Generalihof" was formerly commissioned by the Thonet brothers as a three-wing complex with a partially built-over courtyard by the architects Fellner and Helmer and was constructed between 1883–85. It is an architectural eye-catcher par excellence with its figurative oriel in the centre of the symmetrical façade.

The monumental residential and commercial building deserves attention, first of all thanks to its opulent façade. It was designed in great detail with neo-Renaissance motifs in reference to the Renaissance architecture of the nearby Landhaus building and shows the striving for visual integrity in the urban context that was already present at the time. The building was also the first residential and commercial building in the prominent neighbourhood whose ground floor rested on steel girders and therefore offered generous, freely divisible commercial spaces. In the courtyard area these were lit by glass ceilings, some of which still exist today; on the front facing Herrengasse, the shops were largely transparent through large shop windows. The business zone, originally divided by a wooden shop front running all around, had been rebuilt several times since the 1960s and had lost its historicist richness of form and its continuous shape in the southern wing as well as part of the façade up to the first floor.

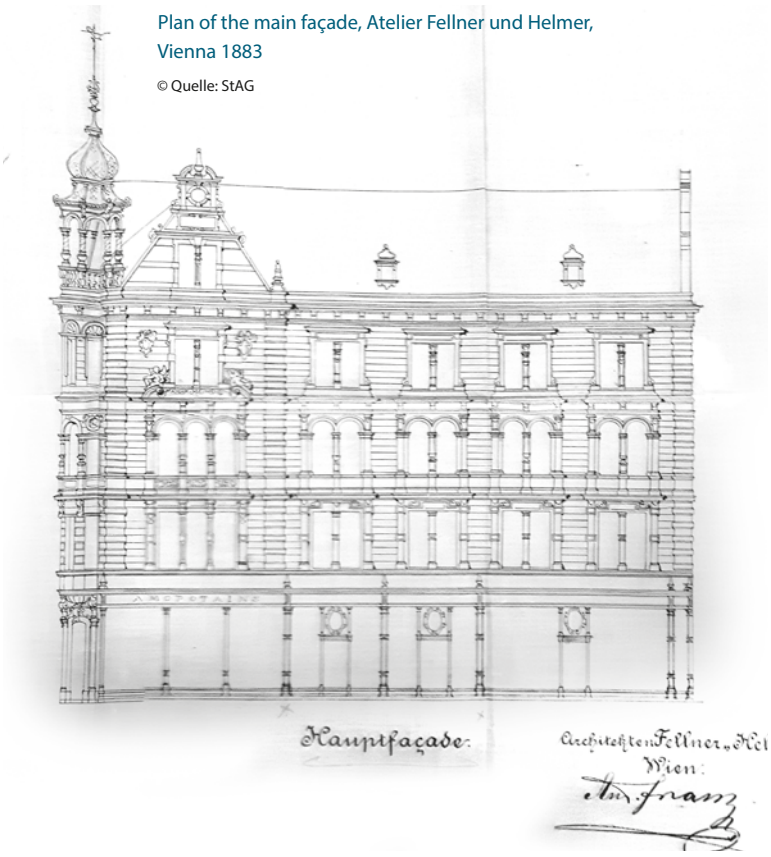
CRYSTAL – SPACE LABORATORY – VACANT

The façade, designed in 1990–92 by the architect ◢◢

Plan der Hauptfassade, Atelier Fellner und Helmer, Wien 1883

Plan of the main façade, Atelier Fellner und Helmer, Vienna 1883

© Quelle: StAG



Rekonstruktion der Fassade 2022

Reconstruction of the façade 2022

© GRAZT

den. Nach Beendigung der Geschäftstätigkeit blieb – wie so oft – eine über Jahre leerstehende Geschäftsfläche mit expressiver Gestaltung zurück, für die sich kein Nachmieter fand. In der prominentesten Einkaufsstraße von Graz bot das geschlossene Erdgeschoss einen traurigen Anblick, auch wenn es zwischenzeitlich als Ausstellungsraum genutzt wurde. Der Eigentümer strebte in der Folge eine Rekonstruktion der historischen Fassade an, die den gesamten Baublock in seiner Opulenz und Symmetrie wieder als „Einheit" darstellt, die Geschäftsfläche wieder an die Herrengasse heranrückt und dadurch vergrößert.

REKONSTRUKTION UND RESPEKTVOLLE NEUGESTALTUNG

Grundlage für die Rekonstruktion der Fassade sind die im nördlichen Teil vorhandenen, rezenten und mit den historischen Plänen übereinstimmenden Bau- und Zierelemente, die durch den Restaurator nachgebaut werden konnten. Interessanterweise fanden sich bei den Bauarbeiten im Inneren noch versteckte gründerzeitliche Strukturen und Stuckelemente, die aufgrund von eingezogenen Zwischendecken und Technikelementen bisher verdeckt waren.

Eine besondere Herausforderung in der Umsetzung, lag in der veränderten Rohbaustruktur, die oftmals mit den „nachgebauten Zierelementen" kollidierte und ein feinfühliges Nachbearbeiten dieser notwendig machte. Nicht mehr im Original vorhanden und nur durch historische Fotos und in Planansichten dokumentiert, sind die Schaufenster mit ihren markanten Markisen. Diese Grundlagen dienten als Vorbild für einen zeitgemäßen, die Historie respektierenden Entwurf, der aktuell für einen Teilbereich des Erdgeschosses und später für das gesamte Gebäude umgesetzt wird – wodurch das Denkmal in der Herrengasse wieder deutlich strahlt.

Die wieder hergestellte Fassade sollte die ursprüngliche, durch den Restaurator befundete Fassung erhalten, wodurch jedoch dieser Fassadenteil sehr vom restlichen Bestand abweichen würde. Mit dem Bundesdenkmalamt

Irmfried Windbichler in a deliberately contemporary manner in keeping with the views of the Graz School of Architecture, was intended to reactivate the house without reconstructing it after the previous interventions, which had already destroyed the decoration of the southern façade up to the first floor. Among other things, Windbichler had detached a crystalline shop window from the façade and placed the shop entrance behind it. The façade, which was of high architectural quality but deconstructed the architectural monument had been created especially for the Spitz shoe shop. After the end of the business activity, as is so often the case, a commercial space with an expressive design for which no new tenant could be found remained vacant for years. In Graz's most prominent shopping street, the closed ground floor presented a sad sight, even though it had been used as an exhibition space in the interim. The owner subsequently sought to reconstruct the historical façade, which would once again present the entire building block as a "unit" in its opulence and symmetry, bringing the retail space closer to Herrengasse again and thus enlarging it.

RECONSTRUCTION AND INNOVATIVE NEW BUILDING

The reconstruction of the façade is based on the recent structural and ornamental elements in the northern part that correspond to the historical plans, and which could be recreated by the restorer. Interestingly, during

Abguß der Fassadenteile

Cast façade elements

© GRAZT

und der Auftraggeberin wurde entschieden, bei der noch ausstehenden Gesamtsanierung der Fassaden und des Daches, die zurzeit in Vorbereitung ist, auf die originale historische Farbgebung für Fassade und Fenster einzugehen.

Dipl.-Ing. Johann Grabner

Architekt, Geschäftsführer der GRAZT Architektur ZT GmbH. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise u.a. 2015 Steirischer Holzbaupreis; war Mitglied der Altstadt-Sachverständigenkommission (ASVK) und ist seit 2020 Mitglied im Ausschuss Digitalisierung, ZT Kammer.

Architect, Managing Director of GRAZT Architektur ZT GmbH. Numerous awards and prizes, including the 2015 Styrian Timber Construction Prize; was a member of the Experts Commission for the Graz Historic Centre and has been a member of the Digitization Committee, Austrian Federal Chamber of Civil Engineers since 2020.

j.grabner@grazt.at
www. grazt.at

Auftraggeberin/Client:

Generali Immobilien GmbH vertreten durch die Generali Real Estate S.p.A. Zweigniederlassung Österreich (GRE), Wien

Generali Immobilien GmbH represented by Generali Real Estate S.p.A. Branch Office Austria (GRE), Vienna

Planung und Bauaufsicht/Planning and construction supervision: GRAZT Architektur ZT GmbH

Baumeisterarbeiten/Master builder construction work: Steindlbau GmbH

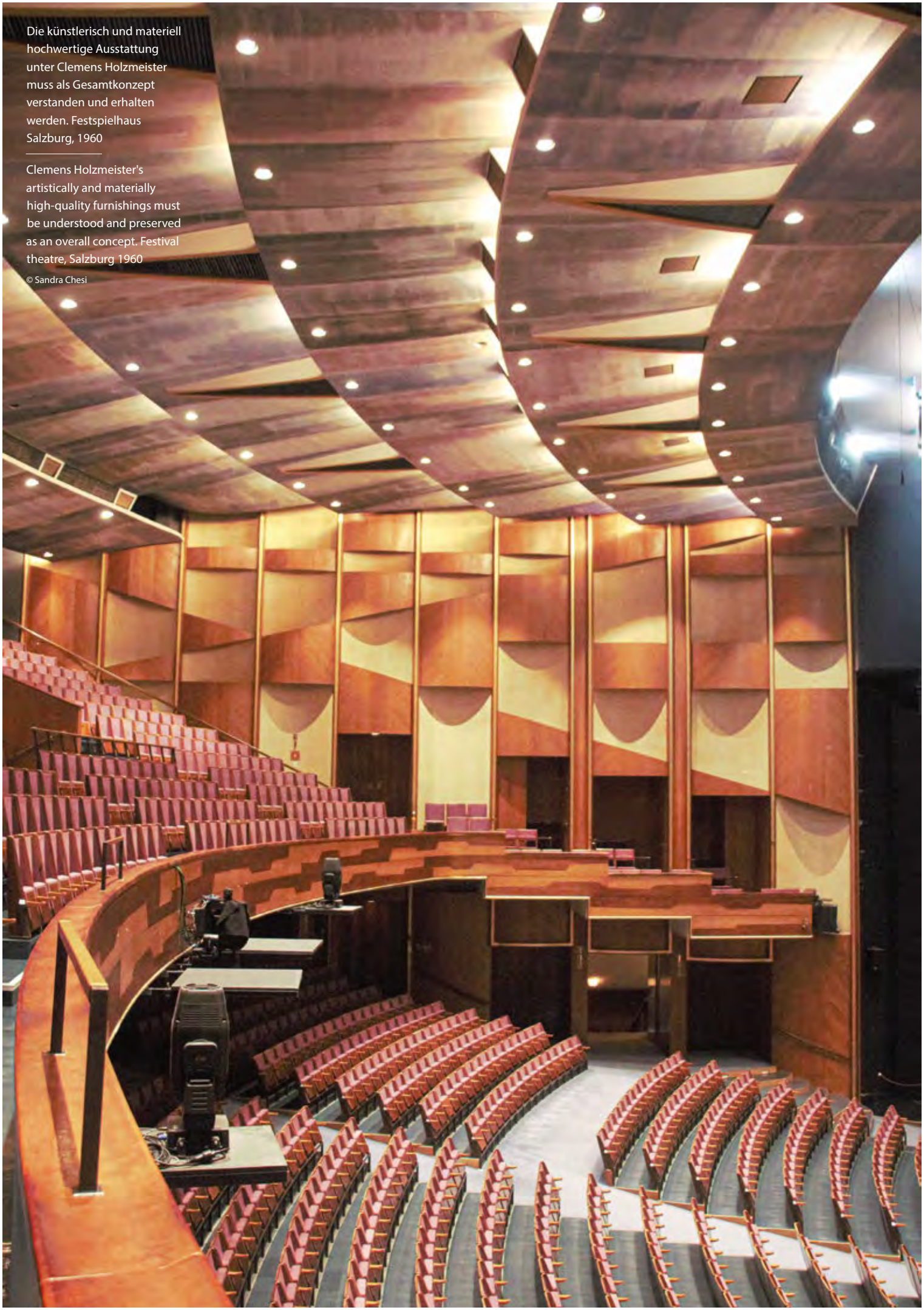
Fassadenrekonstruktion/Façade restoration: Zottmann GmbH – Restaurierungswerkstätte

Tischlerarbeiten Schaufenster/ Carpentry work, shop windows: KAPO Fenster und Türen GmbH

Tischlerarbeiten Fenster und Außentüren/Carpentry work, windows and exterior doors: Hobel und Späne AS GmbH

Schlosserarbeiten Schaufenster/ Locksmith's work, shop windows: Krobath Metallbau GmbH

the interior construction work, hidden late 19th century structures and stucco elements were found that had previously been concealed due to inserted false ceilings and technical elements.
A particular challenge in the implementation lay in the altered structure of the shell of the building, which often collided with the "recreated decorative elements" and necessitated the sensitive reworking of the latter.
The shop windows with their distinctive awnings no longer exist in the original and are only documented in historical photos and plan views. These basic elements served as a model for a contemporary design that respects the history. The design is currently being implemented for part of the ground floor and will be implemented later for the entire building – which will make the monument in Herrengasse shine clearly again.
The restored façade was to retain the original form adjuged by the restorer, although this part of the façade would differ greatly from the rest of the building. Together with the Federal Monuments Authority and the client, it was decided to use the original historical colour scheme for the façade and windows in the overall renovation of the façades and the roof, which is currently being prepared.



Die künstlerisch und materiell hochwertige Ausstattung unter Clemens Holzmeister muss als Gesamtkonzept verstanden und erhalten werden. Festspielhaus Salzburg, 1960

Clemens Holzmeister's artistically and materially high-quality furnishings must be understood and preserved as an overall concept. Festival theatre, Salzburg 1960

© Sandra Chesi

Sandra Chesi

WOHER UND WOHIN? - PLÄDOYER FÜR NACHHALTIGES HANDELN AM DENKMAL UND IM ALTBESTAND

Whence and Whither? – a Plea for Sustainable Action Regarding Monuments and Existing Buildings

Wenn Projekte im Altbestand nachhaltig gelingen sollen, ist es eine unabdingbare Voraussetzung, den Planungsprozess nicht auf den Eingriff selbst zu beschränken, sondern Vernetzung weiterzudenken. Das fordert wiederum eine inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit, bei der das Objekt im Vordergrund steht.

If projects in old buildings are to succeed sustainably, it is an essential requirement not to limit the planning process to the intervention itself but to think further in terms of networking. This, in turn, requires interdisciplinary and transdisciplinary cooperation in which the object is in the foreground.

PLANUNG INTERDISZIPLINÄR WEITERDENKEN

Bei Restaurierungs- und Erhaltungsarbeiten gibt es wesentliche Faktoren, die in der Praxis oft unerkannt bleiben oder zumindest unterschätzt werden: Einer der Hauptfaktoren ist die Bewusstseinsbildung für Zusammenhänge.

Viel zu oft begreifen sich Planende und Architekt*innen als Anwält*innen des Genius loci, während sich Restaurierende als Anwält*innen der Materialität sehen. Daraus resultiert nicht selten der Eingriff ins Objekt als ein „Gegeneinander" der Interessen. Bei näherer Auseinandersetzung wird jedoch klar, dass das eine nicht ohne das andere gedacht werden kann.

Ein besonderes Beispiel stellt für uns das große Festspielhaus Salzburg als Gesamtkonzept von Clemens Holzmeister dar. Mit der eingehenden Befundung der Materialien aus der Bauphase um 1960, von den lederüberzogenen Handläufen bis zu den achtsamst ausgewählten Holzfurnieren der Wände, zieht sich die Hochwertigkeit der Materialität bis ins kleinste Detail durch das Haus und schafft damit erst den einzigartigen Geist die- ◢◢

THINKING FURTHER IN TERMS OF INTERDISCIPLINARY PLANNING

In restoration and conservation work there are essential factors that often go unrecognized or are at least underestimated in practice. One of the main factors is awareness for contexts.

Far too often planners and architects see themselves as advocates of the genius loci while conservators see themselves as advocates of materiality. As a result, intervention in the object frequently becomes a "struggle of interests against each other". On closer examination, however, it becomes clear that one cannot be thought of without the other.

A notable example for us is the "großes Festspielhaus" (large festival theatre) in Salzburg as a general con- ◢◢

◢◢ ses Ensembles. Sämtliche Eingriffe dürfen hier nur mit besonderer Vorsicht ausgeführt werden, wenn nicht unwiederbringlich Wertvolles zerstört werden soll. Diese Aufmerksamkeit verlangt Zeit, die dem Planungsprozess unbedingt gegeben werden muss. Der Weitblick der Beteiligten wird geschult an Zusammenhängen, die oft über Jahrhunderte reichen. Vielfältige Faktoren machen historisch gewachsene Substanz im Laufe der Jahre zu haptischen, optischen, raumklimatischen und ästhetischen Unikaten. Es ist jedenfalls nachhaltig, diese Faktoren miteinzubeziehen, beachtet man die Lebenszyklen und auch den Lebenswert solcher Bauten.

MATERIAL ALS SYSTEM BEGREIFEN

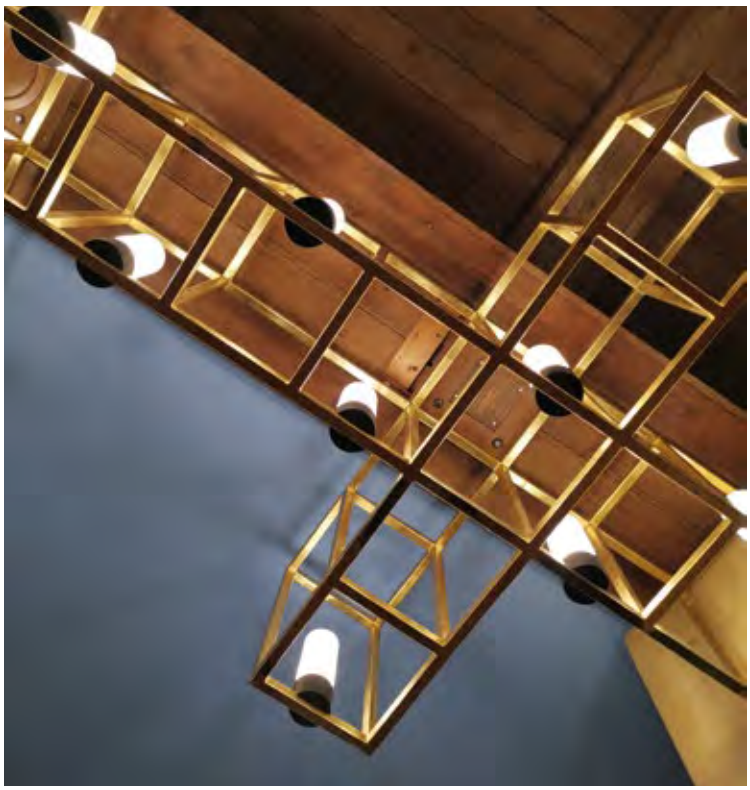
Materialität spielt in der Restaurierungs- und Erhaltungsfrage eine Hauptrolle. Daher braucht es Verständnis für historische Materialsysteme, ihre handwerkliche Ausführung und ihre Wartung. Nur wenn ich Materialien, wie z.B. einen pigmentierten Ölanstrich oder einen Kalkputz als Systeme begreife, welche besondere Vorteile bieten und Anderes nicht leisten können, aber auch die Zusammenhänge und Interaktionen diverser Systeme erkenne, bin ich in der Lage diese nachhaltig einzusetzen. Gute Ansätze liefern Institutionen wie die Kartause Mauerbach, in dem das BDA und seit einiger

◢◢ cept by Clemens Holzmeister. The detailed appraisal of the materials from the construction phase around 1960, from the leather covered handrails to the very carefully selected wood veneers of the walls, shows the high quality of the materiality that runs through the house down to the smallest detail and therefore creates the unique spirit of the ensemble. All interventions here may only be carried out with particular care if what is irretrievably valuable is not to be destroyed. This attentiveness requires time that really must be invested in the planning process. The foresight of those involved is trained in contexts that often span centuries. A variety of factors turn historically grown substance into haptic, optical, spatial, climatic and aesthetic unique objects over the years. It is in any case sustainable to take these factors into account when considering the life cycles and also the life value of such buildings.

Den Weitblick schulen – hier vom Gerüst der Stadtpfarrkirche auf Graz

Training far-sightedness – view of Graz from the scaffolding of the city's parish church

© Sandra Chesi



Die Faszination liegt im Detail – nur mit dem Einbeziehen des Materiellen erschließt sich der Wert. Festspielhaus Salzburg, 1960

The fascination lies in the detail – only by including the material is the value revealed. Festival theatre, Salzburg, 1960

© Sandra Chesi

Zeit auch die EHA - The European Heritage Academy (BDA und Burghauptmannschaft) Weiterbildungsmodule und Kurse zu Handwerk und Materialität anbieten, um Lücken in der Ausbildung von Planenden und Ausführenden teilweise zu schließen.

AUSFÜHRUNG ALS NACHHALTIGE UMSETZUNG

Eine ineinandergreifende Ausführung schafft nachhaltiges Handeln, indem sie Mehraufwand, Mehrkosten und irreversible Schäden verhindert. Billigstbietervergaben sind hier nur scheinbar finanziell vorteilhaft, werden aber großteils praktiziert. Abgesehen vom Vergabeverfahren ist ein Projekt nicht selten getragen von unangenehmen, frustrierenden Situationen, die schlussendlich ein fachliches Miteinander – welches solche Projekte unabdingbar brauchen – verhindern. Nicht optimal, aber in der Praxis hilfreich und notwendig, werden von uns seit Jahren am Beginn einer Ausführung Workshops mit allen beteiligten Firmen durchgeführt, um ein Bewusstsein für die Zusammenhänge in Ablauf und Materialinteraktion zu schaffen. Alternativlos sind auch verpflichtende Musterflächen und Vorgespräche, da die Bandbreite der Auslegung und das Verständnis für die Umsetzung der geforderten Maßnahmen enorm ist. Diese Problematik betrifft vor allem Projekte großer Bauunternehmer*innen und Investor*innen, welche ohne die Materie in ihrer Komplexität und Wertigkeit zu begreifen, teilweise massiv ins Rennen gehen – im wahrsten Sinne des Wortes.

ZEITRÄUME ERWEITERN

Durch die Möglichkeit der Wartung kann die Funktionalität historischer Objekte und Denkmäler über sehr lange Zeiträume erhalten werden. Allerdings muss diese Wartung auch sachgemäß und regelmäßig durchgeführt werden. Ein leider ebenso fatal unterbewerteter Punkt sind Schulungen für das Personal im Betrieb an denkmalgeschützten Objekten. Zu oft zerstören hier Arbeitsvorgänge des Reinigungspersonals, aber auch falsches Nutzerverhalten (Klimatechnik, Buffetwagen mit kleinen Rollen etc.) in Windeseile erst restaurierte Situationen. Dabei wird histori- ◢◢

UNDERSTANDING MATERIALS AS SYSTEMS

Materiality plays a major role in the question of restoration and conservation. Therefore, an understanding of historical, material systems, their craftsmanship and their maintenance is required. Only if I understand materials, e.g., a pigmented oil paint or lime plaster as systems that offer special advantages that other materials do not have – but also recognize the connections and interactions of various systems – am I able to use them in a sustainable manner. Institutions have good approaches – such as those of the Federal Monuments Authority and for some time now of the European Heritage Academy (cooperation between the Federal Monuments Authority and the Burghauptmannschaft – Castles & Fortresses Authority) at the former Carthusian priory in Mauerbach – where further education modules and courses on craftsmanship and materials are provided in order to partially close gaps in the training of planners and persons implementing interventions.

EXECUTION AS SUSTAINABLE IMPLEMENTATION

A dovetailed organization of the execution of a project creates sustainable action by preventing additional work, additional costs and irreversible damage. The awarding of contracts to the lowest bidder only appears to be financially advantageous but is practised to a large extent. Apart from the tender procedure, a project is not infrequently accompanied by unpleasant, frustrating situations ◢◢

scher Bestand gleichermaßen vernichtet, wie immense, in eine Restaurierung investierte Summen - das ist eine frustrierende Erfahrung. Ein funktionierendes Monitoring und laufende Nutzerschulungen mit definierten Maßnahmen wären hier notwendig. Nicht immer gelingt es uns allerdings, die Sinnhaftigkeit und Kostenersparnis einer solchen Nutzerschulung dabei herauszustreichen. Zu oft ist nach der Restaurierung „endlich einmal Schluss". Es wäre aber wünschenswert für das Objekt, diese Kurzsichtigkeit zu durchbrechen, indem zum Beispiel laufende Maßnahmen in der Wartung und Erhaltung an die Bereitstellung von Fördergeldern gekoppelt werden.

MITEINBEZIEHUNG ALS FAKTOR DER NACHHALTIGKEIT

Ernst gemeinte Einladungen auf Augenhöhe, vor allem auch Jugendbeteiligung, fördern die persönliche Bindung zu historischen Objekten und damit die Bereitschaft, Sorge zu tragen und diese zu erhalten. Dieser Gedanke ist nicht neu, wie das Zitat aus der Charta von Athen, 1931 zeigt: „Zutiefst davon überzeugt, dass die beste Gewähr für die Bewahrung von Denkmälern und Kunstwerken auf der Achtung und Zuneigung der Bevölkerung beruht, ist die Konferenz der Auffassung, dass diese Gefühle durch eine geeignete Aktion der Regierung breit gefördert wer-

which ultimately prevent the professional cooperation that such projects imperatively require. For years we have been holding workshops for all companies involved at the beginning of a project, to create an awareness of the interrelationships in the process and in the interaction of materials. This is not an ideal situation but is helpful and necessary in practice. Nor does an alternative to obligatory sample surfaces and preliminary discussions exist, as the range of design and of the understanding of the implementation of the measures required is enormous. This problem mainly affects projects of large building contractors and investors, who to some extent intervene massively – in the truest sense of the word – without understanding the complexity and value of the matter.

EXTENDING TIME FRAMES

Through the possibility of maintenance, the functionality of historical objects and monuments can be preserved

Beispiel für ein gelungenes Miteinander und einen konstruktiven Projektabschluss – Gebäudekomplex am Zentralfriedhof Graz

Example of successful cooperation and constructive project completion – building complex at Graz Central Cemetery

© Sandra Chesi

den können..."[1]. Nachhaltige Projekte führen so im besten Fall nicht nur zu Objektschutz, sondern auch zu einem gesellschaftlichen Miteinander und Eigenverantwortung.

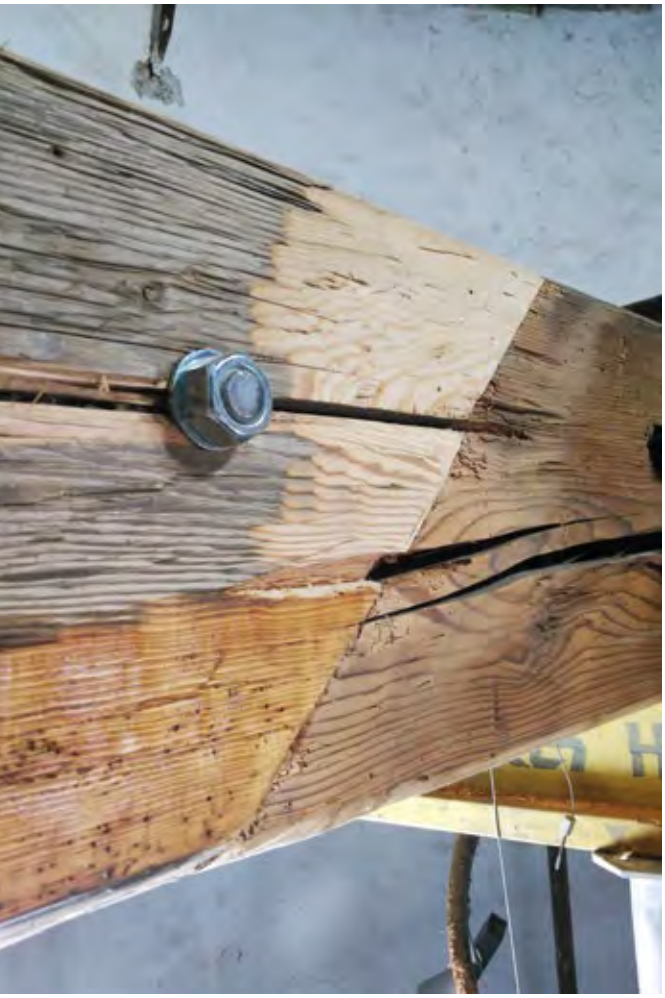
[1] Die Charta von Athen zur Restaurierung von historischen Denkmälern (1931) VII b)

Sandra Chesi und Friedrich Nussbaumer

Bildhauerin und Diplom-Restauratorin (Dipl. der Reg. Toscana).
Restauratoren in der Denkmalpflege
Sachverständige für Denkmalpflege und Restaurierung
TEAMKULTUR- Kompetenzzentrum für inter- und transdisziplinäre Forschung und Praxis im Kulturerbe

Sculptress and certified restorer (Diploma of the Region of Tuscany).
Monument conservation restorers
Experts in monument conservation and restoration
TEAMKULTUR – Competence Centre for Interdisciplinary and Transdisciplinary Research and Practice in Cultural Heritage

office@restauratorenwerkstatt.at
www.restauratorenwerkstatt.at



Komplexe Situationen fordern ein Verstehen der Zusammenhänge – Austausch der Balkenköpfe im Glockenturm der Festung Hohensalzburg

Complex situations require an understanding of the interrelationships – replacing the beamheads in the bell tower at Fortress Hohensalzburg

© Sandra Chesi

over very long periods of time. However, this maintenance must also be carried out properly and regularly. Unfortunately, another fatally undervalued point is training for staff working at listed properties. All too often the working methods of the cleaning staff - but also incorrect user behaviour (air conditioning technology, buffet trolleys with small castors, etc.) - destroy recently restored "situations" in no time at all. In the process historical inventory is destroyed to the same extent as immense sums are invested in restoration. This is a frustrating experience. Functioning monitoring and ongoing user training with defined measures are necessary here. We do not, however, always succeed in emphasizing the usefulness and cost savings of such user training. After restoration the whole matter is all too often "finally over". For the objects in question, it would be desirable to break through this short-sightedness, for example by linking ongoing maintenance and conservation measures to the provision of subsidies.

INVOLVEMENT AS A FACTOR OF SUSTAINABILITY

Serious conversations at eye level and - above all - youth participation encourage personal attachment to historical buildings and therefore the willingness to care for and preserve them. This idea is not new as a quotation from The Athens Charter, 1931 shows. "The Conference, firmly convinced that the best guarantee in the matter of the preservation of monuments and works of art derives from the respect and attachment of the peoples themselves; Considering that these feelings can very largely be promoted by appropriate action on the part of public authorities…"[1] In the best case sustainable projects therefore lead not only to object protection but also to social interaction and individual responsibility.

[1] The Athens Charter for the Restoration of Historic Monuments (1931) VII b).

European Heritage Academy (EHA)
www.european-heritage-academy.eu

Florian Meixner

50 JAHRE WELTERBEKONVENTION

50 Years of the World Heritage Convention

2022 brachte ein großes, zweifaches Welterbe-Jubiläum mit sich: vor 50 Jahren, am 16. November 1972, wurde die Welterbekonvention verabschiedet und damit das bedeutendste internationale Rechtsinstrument zum Schutz der weltweit bedeutenden Kultur- und Naturgüter auf den Weg gebracht. 1992, vor genau 30 Jahren, ratifizierte die Republik Österreich dieses Übereinkommen und bekannte sich zu den Zielsetzungen und Verpflichtungen dieses Rechtsdokumentes, nämlich die außergewöhnlichen universellen Werte des Welterbes zu bewahren und durch internationale Zusammenarbeit an kommende Generationen weiterzugeben. Begangen wurde dieses Jubiläum auf vielfältige Weise: während der Pausenfilm des Neujahrskonzertes sowie die zweiteilige UNIVERSUM-Dokumentation die Einzigartigkeit des Welterbes in Österreich sichtbar machten, formulierte die Österreichische Welterbestätten-Konferenz im Rahmen eines offenen Briefes Handlungsnotwendigkeiten zum Erhalt dieser sensiblen Kultur- und Naturstätten. Krönenden Abschluss des Jubiläumsjahres bildete eine feierliche Gala am 20. Oktober in Baden bei Wien.

Florian Meixner, BA MA

Österreichische UNESCO-Kommission, Welterbe und Kulturgüterschutz

Austrian Commission for UNESCO, World Heritage and Protection of Cultural Heritage

meixner@unesco.at
www.unesco.at

In 2022, a major double World Heritage anniversary took place. 50 years ago, on 16 November 1972, the World Heritage Convention was adopted, launching the most significant international legal instrument for the protection of cultural and natural properties of global significance. In 1992, exactly 30 years ago, the Republic of Austria ratified this Convention and committed itself to the objectives and obligations of this legal document, namely, to preserve the outstanding universal value of World Heritage and to pass it on to future generations through international cooperation. This anniversary was celebrated in many ways. While the film broadcast during the intermission of the New Year's Concert and the two-part UNIVERSUM documentary made the uniqueness of World Heritage in Austria visible, the Conference of Austrian World Heritage Sites formulated the need for action to preserve these sensitive cultural and natural sites in the context of an open letter. The anniversary year was crowned by a festive gala in Baden bei Wien on 20 October.

Grußbotschaft des Direktors des Welterbezentrums Lazare Eloundou Assomo

Greetings from Lazare Eloundou Assomo, Director of UNESCO's World Heritage Centre

© Valerie Marie Voithofer

Georg Riha (Filmemacher), Ulrike Herbig (ICOMOS Austria), Florian Meixner (ÖUK), Organisator des Festaktes, Renate Bornberg (ICOMOS Austria) und Ruth Pröckl (Bundesweltkulturerbe-Koordinatorin)

Georg Riha (filmmaker), Ulrike Herbig (ICOMOS Austria), Florian Meixner (Austrian Commission for UNESCO), organiser of the ceremony, Renate Bornberg (ICOMOS Austria) and Ruth Pröckl (Austria's UNESCO World Heritage Coordinator)

© Valerie Marie Voithofer

50 YEARS WORLD HERITAGE CONVENTION: SHARED RESPONSIBILITY – CONFLICTS & RECONCILIATION

Teil der Buchreihe / Part of the book series: Heritage Studies
Marie-Theres Albert, Roland Bernecker, Claire Cave, Anca Claudia Prodan, Matthias Ripp (Herausgeber/Editors)
Springer Link (link.springer.com/book/10.1007/978-3-031-05660-4)
Oktober 2022

Am 16. November 2022 feierte die Welterbekonvention ihr 50-jähriges Bestehen. Inzwischen sind 1154 Welterbestätten aus 167 Ländern in die Welterbeliste eingeschrieben worden. Insofern war der Jahrestag der richtige Zeitpunkt zu prüfen, ob die Ziele und Inhalte der Konvention entsprechend umgesetzt worden sind. Das im Open-Access Verfahren veröffentlichte Buch „50 Years World Heritage Convention: Shared Responsibility - Conflict & Reconciliation" präsentiert dazu exemplarisch 6 Konfliktbereiche und Lösungsstrategien.
Thematisiert werden die Konfliktfelder: Global Governance, Urban Transformation, War und Terrorism, Climate Change, Technological Change und Commodification. Dabei werden Formen der Zerstörung des Erbes der Menschheit aufgezeigt, ihre Ursachen analysiert, Strategien zur Vermeidung entwickelt und Konfliktlösungen vorgeschlagen. Darüber hinaus ist es den Herausgeber*innen anders als bei den üblichen fach-, politisch- oder regionalspezifischen Veröffentlichungen gelungen, 61 Autoren*innen aus 28 Ländern aus allen Teilen der Welt einzubeziehen und so eben die Welt auf ihr Welterbe schauen zu lassen.

On 16 November 2022, the World Heritage Convention celebrated its 50th anniversary. Since 1972, 1,154 World Heritage sites from 167 countries have been inscribed on the World Heritage List. In this respect, the anniversary was the right time to check whether the goals and contents of the Convention have been implemented accordingly. The book "50 Years World Heritage Convention: Shared Responsibility - Conflict & Reconciliation", published in Open Access, presents examples of 6 areas of conflict and solution strategies.
The following areas of conflict are addressed: Global Governance, Urban Transformation, War and Terrorism, Climate Change, Technological Change and Commodification. Forms of destruction of humanity's heritage are highlighted, their causes analysed, strategies for prevention developed and conflict solutions proposed. In addition, unlike the usual publications specific to subjects, politics or regions, the editors have succeeded in involving 61 authors from 28 countries from all parts of the world and have therefore allowed the world to take a look at its world heritage.

Marie-Theres Albert

ZIEGELGITTER IN DER STEIERMARK

Form, Funktion und Konstruktion. Ursprung, Zustand und Zukunft

Hasso Hohmann

Verlag der Technischen Universität Graz
304 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen
Deutsch, Hardcover, Graz 2022
ISBN: 978-3-85125-908-7, € 39,00

Der Grazer Architekt Hasso Hohmann hat beinahe 50 Jahre nach Erscheinen seines ersten Buches „Giebelluckn und Stadlgitter" ein drittes Sachbuch über diese Architekturdetails ländlicher Bauten herausgebracht. Auf ca. 300 Seiten legt er seine umfassenden Forschungen über Ziegelgitterbauten mit Schwerpunkt Steiermark dar, die nicht nur für Fachleute von Interesse sind. Seine umfassenden Darstellungen und Fotos sind Zeitdokumente, die, wie er im Laufe seiner Forschungen über diese Bauten feststellen musste, dem Verfall preisgegeben sind. Bereits die Hälfte der Objekte, die er in den 1970er Jahren dokumentierte, existieren heute nicht mehr.

Primär geht es darum, dass das noch nicht gänzlich getrocknete Heu in landwirtschaftlichen Heubergeräumen reichlich belüftet sein musste, um Kondensat-Feuchtigkeit und die Gefahr der Selbstentzündung, die durch Hitze aufgrund des Gärungsprozesses entstehen konnte, zu verhindern. Bauvorschriften in der ersten Hälfte des 19. Jh. ließen die vorherrschenden Heustadel aus Holz, aus Gründen des Brandschutzes verschwinden. Je nach sozialen und regionalen Möglichkeiten wurden stattdessen Ziegelwerkscheunen errichtet. Während wohlhabendere Bauern der Obersteiermark diese von Wanderarbeitern, oftmals aus Friaul bauen ließen, war man in der West- und Oststeiermark beim Bau der oft kleinen Stallscheunen auf Nachbarschaftshilfe angewiesen. Mit diesen Bauten entstanden die zur Belüftung notwendigen Ziegelgitter, die ebenso vor Einbruch schützten, wie zur Belichtung des Innenraumes dienten und verschiedenste Muster aufwiesen. In der Gestaltung der Ziegelgitter verbinden sich Funktion und formale Schönheit der gemauerten Kunstwerke. Oftmals waren diese Mauerlücken bewusst so gestaltet, um sowohl Regen, wie auch mittels sakraler Elemente das Eindringen böser Geister, im Besonderen des Feuerteufels abzuwehren.

Diese kurze Beschreibung des Inhaltes bietet nur einen knappen Überblick über die ersten 30 Seiten, in denen der Autor facettenreich die Erkenntnisse seiner mit großem Interesse verfolgten Forschungen an diesen Architekturdetails ländlicher Baukunst beschreibt. Die vielfältige fotografische Dokumentation des Autors zeigt Bauten mit Ziegelgittern, die Lehrbeispiele für den Einklang zwischen Funktion, Material und Formgebung sind.

Bauten mit Ziegelgittern haben durch die Entwicklung neuer Wirtschaftsformen ihre Funktion verloren und geraten immer mehr in Vergessenheit. Die Vergleiche des Autors mit ähnlichen Gitterkonstruktionen in Griechenland, Jemen und anderen durch Hitze belasteten Ländern, könnten einen Weg in die Zukunft weisen, wodurch bedingt durch den Klimawandel die Zweckmäßigkeit der Ziegelgitter zu Schutzbauten gegen Hitze und Sonneneinstrahlung auch in der Steiermark neue Bedeutung erlangen könnten.

Das Buch, das zu einem Standardwerk ländlicher Baukunst gehören wird, regt dazu an diesen architektonisch wichtigen außerurbanen Denkmälern in der steirischen Landschaft Beachtung zu schenken. Zu empfehlen ist dieses Werk Interessierten an Architektur, Baukunst, Geschichte, Volksfrömmigkeit und Kulturanthropologie im Allgemeinen.

Michaela Steinböck-Köhler

Steiermärkische SPARKASSE

MOBILES BEZAHLEN.

So, wie Sie es wollen.

Pay | Pay | Garmin Pay™ | BankCard Micro

Hasso Hohmann

ZIEGELGITTER IN DER STEIERMARK

FORM, FUNKTION UND KONSTRUKTION
URSPRUNG, ZUSTAND UND ZUKUNFT

TU Graz